27. Jahrgang. Freitag, 24. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14898. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Braunschweig, 24. Oktbr. (W. T.) Es bestätigt sich, daß, wie heute Morgen telegraphisch gemeldet ist, der Herzog von Cumberland ein Patent erlassen hat, in welchem er erklärt, daß er die Regierung des ihm zugefallenen Herzogthums Braunschweig übernehme und sich wegen der Huldigung die erforderlichen Anordnungen vorbehalte.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Paris, 23. Oktober. Senat. Vom Marineminister Peyron wurde die Vorlage betreffend die Verleihung von Ordensdecorationen an die Soldaten und die Marinetruppen in Tongking eingebracht, die Vorlage wurde mittelst Acclamation genehmigt.

— In Yport sind bis jetzt keine weiteren Choleratodesfälle vorgekommen, dagegen werden aus Oran 6 neue Choleratodesfälle gemeldet.

Rom, 23. Oktober. Das Ministerium hat dem Vernehmen nach den von der Eisenbahncommission der Deputirtenkammer in der Tariffrage beantragten Amendements großentheils zugestimmt. Wie verlautet, hätte sich der gestrige Ministerrath auch mit der Frage der Beitragsleistung des Staats zu den Kosten, welche die Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse Neapels erfordern werden, beschäftigt.

— Von heute ab werden Cholerabulletins aus denjenigen Provinzen, in denen die Cholera fast erloschen ist, nicht mehr veröffentlicht. In Genua ist vom 21., Abends 10 Uhr, bis zum 22., Abends 10 Uhr, weder ein Cholera-Erkrankungsfall noch ein Cholera-Todesfall vorgekommen.

Washington, 23. Oktbr. Die Meridian-Conferenz ist gestern vorläufig vertagt worden und wird später von dem Präsidenten zur Verification der Protokolle einberufen werden. Die definitive Vertagung findet in der nächsten Woche statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Oktober.

Der **Thron von Braunschweig** wäre wieder besetzt, die braunschweigische Erbfolgefrage erledigt, wenn es nach dem Herzoge von Cumberland ginge. Er hat durch ein Patent vom 18. Oktober der erstaunten Welt angekündigt ist, daß er Besitz von dem Herzogthum Braunschweig genommen habe. Wir trauten unsern Augen kaum, als uns der Telegraph die erste von der „Weserzeitung!" gebrachte Meldung hiervon übermittelte. Aber sie hat sich voll und ganz bestätigt, wie das obenstehende Telegramm besagt. Freilich dürfte sich der Herzog von Cumberland sehr verrechnet haben, wenn er wirklich glaubt, nun plötzlich auch Herzog von Braunschweig geworden zu sein. Durch einfache Patente werden Fragen von so eminenter staatsrechtlicher und politischer Tragweite nicht gelöst. Wir fürchten sehr, daß dieses Pronunciamento keinen andern Erfolg haben wird, als die ohnehin schon schwache Zahl der Anhänger des Sohnes Georgs V. in Braunschweig nur noch mehr zu decimiren und ihm die letzten Chancen zu verderben. Ein Gutes hat zweifellos dieser Schritt: der welfische Kronprätendent ist aus seiner Reserve herausgetreten, und nun muß die Entscheidung so oder so in aller Kürze fallen.

Ueber die schon signalisirte Eröffnung des außerordentlichen Landtags von Braunschweig liegt jetzt folgende ausführliche Meldung vor:

Der Abg. v. Veltheim richtete als Präsident des Ausschusses eine kurze Ansprache an die Versammlung und nachdem hierauf constatirt worden war, daß die Mitglieder der Landesversammlung in genügender Anzahl versammelt seien, betraten die Mitglieder des Regentschaftsraths den Sitzungssaal.

Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg erklärte, daß er im Auftrage des Regentschaftsraths den außerordentlichen Landtag eröffne, und wies sodann auf die lange und gesegnete Regierung des dahingeschiedenen Landesherrn und auf den schweren Verlust hin, der durch dessen Abscheiden das Land betroffen habe. Wohin der Blick im Lande sich nur wende, überall zeige sich das Bild eines unter der milden und gerechten Regierung des hochseligen Herzogs in seiner Wohlfahrt reich entwickelten Landes. So lange noch die Herzen warm für das Geschick des engeren Vaterlandes schlügen, werde das dankbare Andenken an Herzog Wilhelm den Gerechten nicht erlöschen. Mit der Trauer des Landes um den Dahingeschiedenen verbinde sich die Sorge um die Zukunft des Landes, das an einem ernsten Wendepunkte seines Geschickes stehe. Der Minister erwähnte sodann, daß unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Herzogs auf Grund des Gesetzes vom 16. Februar 1879 der Regentschaftsrath sich constituirt habe. Der Eintritt des provisorischen Regiments habe sich ohne jede Störung vollzogen. „Wir dürfen der festen Ueberzeugung Ausdruck geben", fuhr er fort, „daß die Bevölkerung des Herzogthums, vor dem Geschick sich gern und willig beugend, der provisorischen Regierung des Regentschaftsrathes, bis derselbe nach Maßgabe des Gesetzes zu regieren aufhört, Störungen der Rechtsordnung ersparen wird, welche das Land in ernste Krisen zu führen geeignet sein würden. Zuversichtlich hoffen wir vor Allem darauf, bei Ihnen, hochgeehrte Herren, in unserem verfassungsmäßigen Vorgehen die bereitwilligste Unterstützung als die werthvollste und bedeutsamste Gewähr für eine glückliche Lösung unserer Aufgabe zu finden. In die provisorische Regierung ist der Regentschaftsrath mit dem vollen Bewußtsein von den Pflichten, welche der Einzelstaat gegen Kaiser und Reich nach Maßgabe der Reichsverfassung zu erfüllen hat, eingetreten und hat dies in seinem dem Gesetze vom 16. Februar 1879 entsprechenden weiteren Vorgehen bethätigt. Noch aber harrt die wichtigste Frage der Thronfolge ihrer Erledigung. Der Regentschaftsrath ist von der Auffassung ausgegangen, daß die Frage von landesstaatsrechtlichen und reichsstaatsrechtlichen Gesichtspunkten aus zu lösen sei. Und wie es Sache des Reiches ist, die Grenzen seiner Competenz gegenüber den Einzelstaaten in verfassungsmäßiger Entscheidung festzustellen, so hat der Regentschaftsrath es für seine Pflicht gehalten, bis zu solcher Entscheidung sich weiterer Schritte zu enthalten. Es wird dem Regentschaftsrathe von besonderem Werthe sein, wenn er in dieser Hinsicht die Zustimmung der hochgeehrten Herren findet. Wenn wir damit in der Treue gegen Kaiser und Reich, welche in dem Herzogthum unwandelbar von jeher geherrscht hat, dem Reiche geben, was dem Reiche ist, so rechnen wir andererseits mit Zuversicht darauf, daß die Verfassung des Herzogthums und die Rechtstellung desselben in und zum Reiche ihre volle Bestätigung bei Lösung der Frage finden werden. Die Aufgabe des heute zusammengetretenen außerordentlichen Landtags ist eine ganz besondere und wird sich nach Maßgabe des Gesetzes vom 16. Februar 1879 auf die verfassungsmäßige Mitwirkung der Landesversammlung bezüglich der durch die obwaltenden Umstände etwa weiter gebotenen Schritte zu beschränken haben. Das herzogliche Staatsministerium wird Ihnen so bald als irgend möglich die erforderlichen Mittheilungen zugehen lassen, durch welche Sie in den Stand gesetzt werden, der Aufgabe dieses außerordentlichen Landtags gerecht zu werden. Tief gebeugt, aber nicht muthlos sehen wir der Zukunft entgegen, vertrauend auf den Höchsten, der die Geschicke unseres Landes auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen wird. Namens des Regentschaftsraths für das Herzogthum Braunschweig erkläre ich den außerordentlichen Landtag damit für eröffnet."

Bei der darauf folgenden Präsidentenwahl wurde der Abg. v. Veltheim zum ersten Präsidenten, Abg. Lerche zum Vicepräsidenten gewählt. Abg. Pockels beantragte, auf die Eröffnungsrede eine Antwort an den Regentschaftsrath zu erlassen; er halte es für geboten, auch von dieser Stelle aus den Gefühlen, welche gegenwärtig das Land bewegten, Ausdruck zu geben und neben der Treue zu Kaiser und Reich auch die Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft auszusprechen. Der Antrag Pockels wurde angenommen, zugleich wurde eine staatsrechtliche Commission gewählt, welche den Entwurf einer Antwort vorlegen soll. In diese Commission wurden die Abgg. v. Schmidt-Phiseldeck, v. Cramm, Häusler, Lerche, Pockels, Schöttler und Rosenthal gewählt. Die nächste Sitzung findet Freitag Vormittags 11 Uhr statt. Nach dem Schluß derselben wird die Versammlung in corpore an dem im Residenzschlosse ausgestellten Sarge des Herzogs einen Kranz niederlegen.

Die **Postdampfervorlage** hat [vergl. das Telegramm in der Morgennummer] in drei Punkten eine Abänderung erfahren. Zunächst ist die Zweiglinie der australischen Hauptlinie, welche von Sidney nach den Tonga- und Samoa-Inseln gehen soll, in finanzieller Beziehung besser berücksichtigt worden. Dann ist zu den früheren beiden Linien nach Ostasien und Australien noch eine dritte, eine westafrikanische Linie getreten und endlich sollen auch die süddeutschen Staaten, welche eine besondere Postverbindung haben, zur Tragung der Kosten herangezogen werden. Nach der früheren Vorlage sollten die Ausgaben aus den Ueberschüssen der Reichspostverwaltung gedeckt werden. Mit größerem Interesse als dem Wortlaut der Vorlage wird man der Begründung derselben entgegensehen müssen, welche namentlich in handelspolitischer Beziehung eine erhebliche Erweiterung erfahren haben soll.

In einer am 21. Oktober in Köthen abgehaltenen Wählerversammlung hat der **nationalliberale Abg. Oechelhäuser** eine beachtenswerthe Aeußerung gethan. Er sagte nach einem Berichte der „Magd. Ztg.":

„Es sei nicht zu befürchten, daß die nationalliberale Partei noch einmal zu einem agrarisch-schutzzöllnerischen Programm gelangen werde, andernfalls werde er derselben nicht mehr angehören." (Großer Beifall.)

Also wenn die Nationalliberalen wieder agrarisch-schutzzöllnerisch werden, so scheint Herr Oechelhäuser aus der Partei austreten zu wollen, und da ersteres leider doch zu befürchten steht, wie die hohe Zahl der ausgesprochenen Freunde höherer Kornzölle unter den nationalliberalen Candidaten beweist, so wäre alle Aussicht auf eine weitere Abbröckelung von der nationalliberalen Partei vorhanden.

Die Bürgermeister der vereinigten liberalen Communen **Belgiens** traten gestern bei dem Brüsseler Bürgermeister zu einer Berathung zusammen und beschlossen, ihren Communalräthen den Antrag auf Votirung einer Resolution zu Gunsten der Abschaffung des Schulgesetzes vorzulegen, nachdem die jüngst stattgehabten Communalwahlen ergeben hätten, daß das Land das Schulgesetz nicht gut heiße und nicht wolle.

Bekanntlich hat man in **England** seit längerer Zeit schon eine lebhafte Beunruhigung über die Flottenverhältnisse bemerkbar gemacht und es wurde vielfach behauptet, daß die Marine im Falle eines Krieges nicht im entferntesten hinreiche, um nur den Colonien einen genügenden Schutz zu gewähren. Gestern wurde nun, gleich bei Eröffnung des Parlaments, in dieser Angelegenheit eine Anfrage seitens des Abgeordneten Smith an den Premierminister gerichtet. Derselbe antwortete, das Marineministerium habe schon seit einiger Zeit über den Zustand der Flotte Erwägungen angestellt und werde in einem Monat eine Erklärung darüber im Parlamente abgeben.

Die allgemein als nothwendig anerkannte Nachsendung neuer **Verstärkungen nach Tongking** bildet das hauptsächliche Thema der französischen Presse, wobei die oppositionellen Blätter nicht unterlassen, die Lage in Tongking als in hohem Grade gefährlich darzustellen. Jules Ferry dürfte bei der Debatte über die Tongking-Credite heftige Angriffe zu bestehen haben. Die Mehrheit und die öffentliche Meinung verlangen andererseits einstimmig, daß der Regierung alle erforderlichen Mittel und zwar eventuell selbst mehr, als sie mit jener Vorlage verlangte, gewährt werden müssen, um den Conflict mit China energisch und schnell zum Abschlusse zu bringen.

Ein Bataillon Jäger zu Fuß, welches in Versailles garnisonirt, hat Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Tongking bereit zu halten.

Der Berliner Correspondent der „Morning Post" will in der Lage sein, den gemeldeten Sieg der Chinesen über die Franzosen im nördlichen Formosa völlig bestätigen zu können. Die Franzosen werden thatsächlich für belagert erachtet, und die Erbauung von Blockhäusern lasse keine andere Erklärung zu. Der die Chinesen befehligende General und andere Oberoffiziere haben gelbe Jacken erhalten — die höchste Ehre, die sie anstreben konnten. Zu keiner früheren Zeit ist die Regierung mit Ehrenbezeugungen an die chinesischen Truppen so freigebig gewesen.

Privatmeldungen aus **Madagaskar** vom 1. d. sagen, Admiral Miot sei mit mehreren souveränen Häuptlingen der Insel in Verbindung getreten, die geneigt seien, den Franzosen Beistand zu leisten. Von etwa 300 Hovas sei ein französischer Posten bei Mondnadison in der Bai von Passandova überfallen worden, man habe die Hovas aber mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen.

Deutschland.

L. **Berlin**, 23. Oktober. Unlösbare Widersprüche. Der Reichstagsabgeordnete v. Benda hat in einer Wahlrede in Langenweddingen am 19. Oktober erklärt: „Was nun die Zollfrage betrifft, so wissen Sie, daß wir auf dem Standpunkte der ehrlichen Probe stehen, wir halten nichts für schädlicher, als das fortwährende Andrängen und Bestürmen auf Entfernung der Zölle auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse oder Industrieproducte. Nichts ist schädlicher, als diese ewige Unruhe für Handel und Industrie." Am 18. Mai 1880 erklärte derselbe Abg. v. Benda: „Wir (Nationalliberalen) lehnen die Vorlage ab; wir würden aber eventualiter, wenn die Regierung eine Getränkesteuer auf Bier und Branntwein einbrächte, bereit sein, auf die Vorlage einzugehen, wenn gleichzeitig eine Entlastung der Steuern auf Lebensmittel, namentlich also eine Beseitigung der Getreidezölle erfolgen würde." Heute ist Hr. v. Benda zu einer „richtigen Steuerreform bereit, welche die Einnahmen aus Besitz und Reichthum mit einem höheren Procentsatz belegt wie die Einnahmen aus Arbeit"; aber die Ergänzung dieser Reform durch die Aufhebung der Zölle auf Lebensmittel ist seiner Ansicht nach das Schädlichste, was sich nur denken läßt.

* Die „Lib. Corr." schreibt: Die in einer Correspondenz der „Köln. Ztg." aus Süddeutschland vom 3. Oktober enthaltene Behauptung, die Niederlagen der nationalliberalen Partei bei den Wahlen von 1881 seien dadurch zu erklären, daß Herr Rickert, der als Geschäftsführer der nationalliberalen Partei im Besitz der ganzen Parteicorrespondenz und Organisationsmaterial gewesen sei, sich der Secession zur Verfügung stellte, haben wir bereits am 11. ds. für eine ganz haltlose Verdächtigung erklärt. Die „Elberfelder Zeitung" ist damit nicht zufrieden. Es müsse doch, meint sie, Herrn Rickert „der literarische Ursprung jener Anklage in seiner Zurückführung auf ein bekanntes nationalliberales Reichstagsmitglied" bekannt sein. Wir sind mit den Redactionsgeheimnissen der „Köln. Ztg." nicht in dem Maße vertraut, wie die „Elberf. Ztg." Sollte aber wirklich Herr Professor Dr. Marquardsen der Urheber jener Verdächtigung sein, so ersuchen wir denselben, sich durch Herrn v. Bennigsen bestätigen zu lassen, daß in dessen Auftrage im Herbst 1880, also unmittelbar nach der Secession, der Fractionsdiener der nationalliberalen Partei (Lustig) das gesammte Aktenmaterial (Vertrauensmännerlisten u. s. w.) aus der Wohnung des Herrn Abg. Rickert, und auf wiederholte Mahnung desselben, abgeholt und Hrn. Dr. Friedrich Weber, Redacteur der „Nat.-Lib. Corresp.", übergeben hat. Bei den Wahlen des Jahres 1881 war demnach Herr Rickert nicht in der Lage, von diesem Material gegen die nationalliberale Partei Gebrauch zu machen.

* Der Abg. Sarrazin, Mitglied der Centrumsfraction, hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter (Münster-Kösfeld) niedergelegt.

* Der deutsche Realschulmännerverein hat wieder einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Am 18. Oktober c. hat in Frankfurt a. M. eine größere Versammlung von Realschulfreunden getagt, zu denen auch Professoren der Universität und des Polytechnikums gehören. Sie haben beschlossen, einen hessischen Realschulmännerverein als Section des Allg. deutschen Vereins zu gründen. Demselben traten alsbald 90 Mitglieder bei; ein Ausschuß von 13 Mitgliedern übernahm die Führung der Geschäfte.

* Das neueste Staatshandbuch führt unter den preußischen Staatsbeamten noch 3 Ritter des Eisernen Kreuzes von 1813/15 auf. Es sind dies der Wirkliche Geheime Rath Eytelwein Excellenz zu Berlin, der Kammerherr Karl von Jena, Majoratsherr auf Nettelbeck bei Perleberg und der Kammerherr Gustav Graf v. Wartensleben Excellenz auf Karow im zweiten Jerichowschen Kreise. Ersterer erwarb das Kreuz 1813 für Auszeichnung in der Schlacht bei Dennewitz; er trat dann in preußische Staatsdienste, wurde Geheimer Oberbaurath, dann Geh. Oberfinanzrath im Finanzministerium und schied erst in den 70er Jahren nach über 60jähriger Dienstzeit aus der Stellung als vortragender Rath im Finanzministerium. Der Kammerherr v. Jena erhielt das Eiserne Kreuz 1815 als Seconde-Lieutenant im 5. Ulanen-Regiment für Chateau-Thierry und Graf v. Wartensleben erbte es 1822 als Premier-Lieutenant im Garde-Jäger-Bataillon für Auszeichnung bei Paris. In der Rangliste sind noch zwei Ritter des Eisernen Kreuzes von 1813/15 enthalten, General Vogel v. Falckenstein und Major a. D. Lochau vom hiesigen Invalidenhause. Die Zahl der mit dem denkwürdigen Orden Decorirten dürfte im Ganzen zur Zeit kaum noch 100 betrbgen.

* Das Kanonenboot „Möwe" (5 Geschütze, Commandant Corv.-Capitän Hoffmann) ist am 23. Oktober cr. in Kapstadt eingetroffen und beabsichtigt am 11. November cr. wieder in See zu gehen.

England.

A. **London**, 22. Oktober. Die von dem Minister Mr. Chamberlain an 10 000 Liberale von Nord-Wales am Montag in Denbigh gehaltene Ansprache enthält einen Passus, der nicht geringe Aufmerksamkeit hervorgerufen hat. Nachstehendes ist der volle Wortlaut der betreffenden Stelle: „Ich habe keinen Groll gegen das Haus der Lords; aber als ein Nonconformist (lauter und anhaltender Beifall) — als ein Dissenter habe ich mit ihnen abzurechnen, und ich verspreche Euch, ich werde die Abrechnung nicht vergessen. (Laute Cheers.) Ich rühme mich einer Abkunft, auf die ich so stolz bin, als es irgend ein Baron auf den Titel sein mag, den er dem Lächeln eines Königs oder der Gunst einer königlichen Maitresse verdankt, denn ich kann die Abkunft von einem der 2000 ausgestoßenen Geistlichen beanspruchen, die zur Zeit der Stuarts lieber ihre Heimath und ihr Alles verließen, als den vom Staate fabricirten Glauben annahmen, den man ihnen mit Gewalt aufzudringen versuchte;

Concert.

Die Gelegenheit, Virtuosenconcerte zu hören, bietet sich hier seit Jahren zu oft dar, als daß das Publikum immer gleich empfänglich dafür sein sollte. Die Virtuosität wandelt im Wesentlichen gleiche Bahnen, und so kann es nicht fehlen, daß gewisse Stücke der Programme, mögen sie mehr der klassischen oder der modernen Richtung hinneigen, sich häufig wiederholen, was auch für die Art der Ausführung gilt, deren verschiedene Nuancen nicht einschneidend genug sind, um den Kunstfreunden einen neuen Reiz zu gewähren, dem sie immer mit Bereitwilligkeit sich hingeben sollen. Die Virtuosität steht heute auf einer hohen Stufe, was technische Ausbildung betrifft, eigentliche Ueberraschungen nach dieser Richtung giebt es kaum noch, es sei denn, daß es sich um phänomenale Erscheinungen, um ausgesprochen genial beanlagte Künstler handelt. Im Allgemeinen hängt sich das Publikum an bereits berühmt tönende Namen, deren Ruf über jedem Zweifel steht und bewahrt neuen Erscheinungen gegenüber eine vorsichtige Reserve, welche die Künstler am empfindlichsten in dem zurückhaltenden Besuch ihrer Concerte erfahren. Obgleich das Concert des ungarischen Geigers Tivadar Nachèz und des Pianisten Bernhard Stavenhagen das erste derartige in dieser Saison war, hatte es doch nur ein an Zahl bescheidenes Publikum herbeigezogen, das aber dem Dargebotenen mit freudiger Theilnahme folgte und einen ausgezeichneten Genuß davontrug. Freilich gab sich in dem Programm eine entschiedene Virtuosenrichtung zu erkennen, es dominirten darin Chopin, Rubinstein, Liszt, Wieniawski, Paganini, Nachèz, und nur ganz schüchtern wagten sich Schubert und Schumann mit einigen kleineren Compositionen hervor. Beethoven fehlte gänzlich, den wir mit einer Clavier- oder Violinsonate lieber an der Spitze des Programms gesehen hätten, als eine Auswahl von drei zusammenhangslosen, wenn auch an sich werthvollen Stücken, die der Pianist zur Eröffnung des Concertes spielte. Herr Nachèz hat die größere Reife der Künstlerschaft für sich in Anspruch zu nehmen, er darf mit den besten Virtuosen der Geige wetteifern in ganz eminenter, den höchsten Ansprüchen gewachsener Technik, in energischer, einen vollen und großen Ton erzielender Bogenführung und in der Kunst des Gesanges, die bei der Violine doch den Hauptreiz bildet. Neben der sinnlichen Schönheit, die der Künstler im Adagio in den zartesten Schattirungen — es sei nur an die Berceuse von Fauré und an die zugegebene Träumerei aus Schumanns „Kinderscenen" erinnert — seinem Instrument entlockte, fesselte der Adel der Empfindung, die sich in gesunden, natürlichen Grenzen bewegt und von überschwänglichem Pathos oder krankhafter Sentimentalität, wie sie von Virtuosen gar häufig zur Schau getragen wird, durchaus frei ist. Erstaunliches an Technik, aber auch an hinreißendem Feuer des Spiels leistete Hr. Nachèz in dem Wieniawski'schen Concert, in desselben Componisten in letzter Zeit hier öfters gehörten G-dur-Polonaise und in einer Caprice von Paganini, statt der angekündigten Bravour-Variationen auf der G-Saite. In der Paganini'schen Composition erregte namentlich die Fertigkeit und Sicherheit im Octavenspiel volle Bewunderung. Daß bei einem ungarischen Geiger auch das ungarische Musikelement vertreten sein würde, durfte man als selbstverständlich annehmen. Die beiden Zigeunertänze von dem Virtuosen selbst boten des Pikanten, Aufregenden und durch Virtuosenkünste Verblüffenden Mancherlei dar, werden aber doch den Brahms'schen Tänzen, die einheitlicher in der Idee und compacter in der Form gehalten sind, den Vorrang einräumen müssen.

Der noch sehr junge Pianist Herr Stavenhagen, wohl aus der Liszt'schen Schule hervorgegangen, ließ über die Tragweite seines ohne Zweifel bedeutenden Talentes nicht völlig ins Klare kommen, da er keine größere klassische Composition zum Vortrage brachte. Er ergiebt sich mit Vorliebe dem berauschenden Glanze des Virtuosenthums, für das ihm allerdings ganz blendende Eigenschaften zu Gebote stehen, in einer den schwierigsten Compositionen eines Chopin, Liszt, Rubinstein siegreich entgegen kommenden Technik und in einem schönen, nüancenreichen Anschlage, der dem duftigen Piano, wie der gewaltigsten Kraft in gleicher Weise gerecht wird. Die Rubinstein'sche Etüde und die Liszt'sche ungarische Rhapsodie in Es-dur waren die hervorragendsten Glanzthaten des Herrn Stavenhagen durch außergewöhnliche Fertigkeit, Kraft und Ausdauer, auch gab der junge Künstler den Trauermarsch und die As-dur-Polonaise von Chopin in gelungener Charakteristik wieder, nicht minder desselben Componisten Berceuse, die sich durch ein reizendes Piano auszeichnete. Weniger gefiel dem Referenten das B-dur-Impromptu von Schubert, das zu sehr ins Virtuosenhafte übertragen war und an überhastetem Tempi und an einem Uebermaß von Pedalgebrauch litt, das den Passagen der linken Hand Deutlichkeit und Klarheit raubte. — Der Beifall für beide Künstler äußerte sich sehr warm und nachhaltig.

M.

und aus diesem Grunde, wenn aus keinem anderen, theile ich Eure Hoffnungen und Eure Bestrebungen, und weise die Beleidigungen, die Beeinträchtigungen und die Ungerechtigkeiten zurück, unter denen Ihr von den Händen einer privilegirten Versammlung so lange gelitten habt. (Beifall.) Aber das Maß ist nahezu voll, das hochhändig geübte Unrecht nähert sich seinem Ende. Das Haus der Lords hat Irland entfremdet, die Lords haben die Nonconformisten unterdrückt, und jetzt opponiren sie der Wahlberechtigung des Volkes. Wir sind zu lange eine von Pairs gegängelte Nation gewesen (stürmischer Beifall), und ich hoffe, Ihr werdet zu ihnen sagen, daß, falls sie sich dem Mandat des Volkes nicht beugen wollen, sie für immer die Macht verlieren sollen, die sie so lange gemißbraucht haben." (Lang anhaltende Cheers.) Die „Pall Mall Gazette" fügt hinzu: „Wenn ganz England wäre, wie Wales es ist, dann würde Mr. Chamberlain unfehlbar unser nächster Premierminister sein. Aber selbst wie es ist, sind seine Aussichten, wenn Lord Salisbury nicht bei Zeiten bereut, besser als die meisten Leute sich einbilden."

* Ein gestriges Meeting der Londoner Handelskammer stellte die von der Kammer geforderte Bill zur Codificirung des Schiedsgerichtsgesetzes, sowie die behufs Sicherung der allgemeinen Annahme eines schiedsrichterlichen Verfahrens in commerciellen Fällen zu ergreifenden Schritte unter Erwägung. Es gelangte eine die Vorlage gutheißende Resolution zur einstimmigen Annahme; auch wurde der Rath ermächtigt, zu erwägen, welche Amendements zu dem Schiedsgerichtsgesetz im Interesse der Handelskreise erwünscht seien.

Frankreich.

* Der Beamte, welcher vom Polizeipräfecten damit beauftragt worden war, die Rechnungen des Ausschusses für das im Tuileriengarten zum Besten der Choleraopfer abgehaltene Fest zu prüfen, hat seine Arbeit beendet und ist zu dem Ergebniß gelangt, daß die Comitémitglieder sich einer sehr tadelnswerthen Verschleuderung schuldig gemacht, aber keine Handlung begangen haben, die sich als ein Vergehen behandeln ließe."

Spanien.

Madrid, 16. Oktbr. Die langerwartete Uebersiedelung des Hofes aus La Granja hat sich endlich vorgestern vollzogen — schreibt man der „Allg. Z." — die ersten Schneeflocken begleiteten den König aus dem kleinen Gebirgsstädtchen, dessen frisches Klima einen sichtlich wohlthätigen Einfluß auf seinen Gesundheitszustand ausgeübt hat. Wie mir eben aus guter Quelle mitgetheilt wird, befindet sich unser Monarch gegenwärtig vollkommen wohl; die gegentheiligen in der auswärtigen Presse verbreiteten Gerüchte sind lediglich Börsenmanöver oder entspringen dem Agitationsbedürfnisse der republikanischen Opposition. Im Aprilmonat litt der König allerdings schwer, und wiederholte Blutstürze gaben zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Es wird versichert, daß es namentlich dem Einflusse der Königin zu danken sei, wenn der junge Monarch seitdem seine Gesundheit durch Diät und Gymnastik wiederhergestellt hat. Gestern Nachmittag sah man ihn denn auch schon zu Rosse im Parke des Buen Retiro. Mit der Anwesenheit des Hofes und der Minister ist das politische Leben wieder erwacht, doch ist es noch unbestimmt, wann die Cortes eröffnet werden; man glaubt allgemein erst Mitte Dezember, um sogleich wieder in die Weihnachtsferien zu gehen. Außer den legislatorischen Arbeiten wird dem Parlamente wahrscheinlich die Vorlage in Betreff der Erhöhung des Gesandtschaftspostens in Berlin zugehen, wobei es zu interessantem Meinungsaustausche zwischen dem Cabinet und der Opposition über die spanisch-deutschen Beziehungen kommen dürfte. Da unsere Finanzen sehr schlecht stehen, wird eine Erhöhung der Kosten unserer diplomatischen Vertretung in der deutschen Hauptstadt immerhin zu hartnäckigen Debatten führen, obwohl sich in politischen Kreisen immer mehr die Ueberzeugung Bahn bricht, daß Spaniens auswärtige Politik, trotz aller persönlichen Sympathien der Spanier für Frankreich und trotz der Blutsverwandtschaft mit der Nachbarnation, allein an Deutschland einen sicheren Anhalt hat, wodurch Demüthigungen, wie die in Sachen Borneo's, zu vermeiden seien. Die Colonialpolitik des Fürsten Bismarck findet hierselbst wachsendes Verständniß, und über die beabsichtigte Congo-Conferenz haben sich die leitenden Organe der drei großen politischen Lager, der Conservativen, Liberalen und Republikaner, sehr entgegenkommend ausgesprochen.

Rußland.

* Aus Petersburg schreibt man der „A. Z.": In der letzten Sitzung des Petersburger Magistrats und der Commission für öffentliche Gesundheitspflege erklärte Professor Botkin, Leibarzt des Kaisers und eine der ersten Autoritäten Rußlands: „Wenn man das erschrecklich große Verhältniß der Sterblichkeit in unsern Hospitälern betrachtet und die Ursachen derselben zu ergründen sucht, so kommt man zu dem Resultat, daß die Kranken hauptsächlich vor Hunger sterben; denn für den Unterhalt jedes Kranken ist die Summe von 13 bis 14 Kopeken (26 bis 28 Pfennig) festgesetzt — also ein Betrag, für den man nicht einmal ein Pfund Rindfleisch zu Suppe kaufen kann. Dazu kommt aber noch, daß die Krankenpflegerinnen, welche einen ganz elenden Lohn bekommen, die Kranken an dieser Hungerkost noch bestehlen." Die Thatsache, daß die Oekonomen der Hospitäler sich von den Ersparnissen, die sie an der Krankenkost machen, Vermögen zusammenscharren, erwähnte der kaiserliche Leibarzt wohl deshalb nicht, weil dieses Factum ohnedies allen bekannt genug ist.

* Wie der „Graschdanin" mittheilt, ist in Genf ein neuer Kalender der russischen Anarchisten erschienen, in welchem Lawrow die Erfolglosigkeit der bisherigen Agitation im Volke eingesteht und dagegen die Agitation in der Armee als zweckentsprechender empfiehlt. Die Agenten der revolutionären Partei, so führt Lawrow nach dem „Berl. T." aus, müßten mit allen Mitteln streben, als Offiziere in die Armee zu gelangen, dann durch Diensteifer und musterhafte Ergebenheit gegen das vorgesetzte Herrscherhaus und heiteren lebensfreudigen Sinn in Offizierskreisen sich Geltung und Ansehen verschaffen und dann erst langsam und systematisch ihr Werk der Verbreitung des Anarchismus in Angriff nehmen, nachdem sie volles Vertrauen der vorgesetzten Offiziere und der Untermilitärs gewonnen haben. Pflicht sei, die Sache nicht zu beeilen, sondern langsam und sicher zu operiren, um desto gewisser allmälig den Hauptschlag gegen den russischen Despotismus auszuführen.

Amerika.

ac. **Newyork**, 21. Oktober. Die Bankfirma Donnell, Lawson u. Simpson in Newyork, welche während der Marine-Bank-Panik im Frühjahr ihre Zahlungen einstellte, hat die Wiederaufnahme ihrer Geschäfte angekündigt. — Der Leuchtthurm in der Hallenthor-Einfahrt des Hafens von Newyork wurde gestern Abend durch Elektricität nach dem Brush-System erleuchtet. Es werden dazu neun Lampen von je 6000 Kerzenkraft verwendet. Das Licht wird als das mächtigste in der Welt betrachtet.

Danzig, 24. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 25. Oktober.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei kühler Temperatur und mäßigen Winden trockenes, nebliges Wetter mit geringer Bewölkung.

* **[Zollfreie Einfuhr von Emballagen.]** Nach einer an der Börse ausgehängten Mittheilung des königlichen Haupt-Zoll-Amtes hierselbst an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft vom 16. d. M. ist das Haupt-Zoll-Amt gemäß Ministerial-Rescript vom 25. Juli cr. durch Verfügung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors vom 30. Septbr. d. J. ermächtigt worden, gebrauchte leere Emballagen, welche im gefüllten Zustande ausgegangen sind (§ 5 Nr. 6 des Zolltarifgesetzes), auch wenn die Vorführung bei der Ausfuhr unterblieben ist, dann zollfrei einzulassen, wenn durch amtliche oder nicht amtliche darauf angebrachte Marken oder Zeichen, oder durch die Frachtbriefe und Correspondenzen die Identität bezw. Abstammung der Emballage aus dem freien Verkehr des Inlandes glaubhaft dargethan wird.

* **[Personalien.]** Der Referendarius Weiß in Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt und der Gerichts-Assessor Dr. Eichbaum in Kulm zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte zu Schwetz zugelassen worden.

* **[Stadttheater.]** „Der Raub der Sabinerinnen", von Franz und Paul von Schönthan, wird als nächste Lustspiel-Novität vorbereitet. Das Stück ist vor vier Wochen am Wallnertheater in Berlin zum ersten Male aufgeführt und ist seit dieser Zeit unter außerordentlichem Beifall auf dem Repertoire verblieben. Den gleichen Erfolg hat es bei dem Carltheater in Wien.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Cedirt ein Hauseigenthümer eine Miethsforderung an einen Anderen, ohne zugleich sein Grundstück selbst an diesen zu übertragen, so geht nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16. September d. J. auf den Cessionar das Pfand- und Retentionsrecht an den Illaten des Miethers nicht über.

—g— **[Gewerbeverein.]** Der gestrige Abend war hauptsächlich zur Berichterstattung über die Gewerbeausstellung in Marienburg bestimmt, die indessen nur lückenhaft abgestattet werden konnte, da Herr Malermeister Schütz, der einen Theil derselben übernommen hatte, durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert war. — Es referirten daher nur die Herren Dr. Schepky und Lehrer Dieball über den Gewerbetag und die Zeichenlehrer-Conferenz, über welche Verhandlungen wir seiner Zeit eingehende Berichte gebracht haben. An diese Vorträge schloß sich eine Discussion über die Frage, ob der Gewerbeverein seinerseits der Errichtung eines Kunstgewerbemuseums in Danzig näher treten solle. Herr Vorsitzender Pfannenschmidt meinte, daß dies zur Zeit nicht zweckmäßig sein dürfte, da nach zwei Jahren die Veranstaltung einer größeren Gewerbeausstellung in Danzig projectirt sei und in nächster Zeit eine kunstgewerbliche Ausstellung im Franziskanerkloster eröffnet werden würde. Im Uebrigen wurde der Gedanke der Errichtung eines kunstgewerblichen Museums sehr sympathisch begrüßt. — Als Beantwortung einer Frage, die schon im vorigen Winter im Fragekasten vorgefunden war, hielt Herr Navigationsschullehrer Holz einen Vortrag über das Thema, warum zu verschiedenen Zeiten die Vormittage und Nachmittage verschieden lang seien? Bekanntlich bewegen sich scheinbar alle Himmelskörper im Laufe eines Tages ein Mal von Ost nach West um die Erde, diese Bewegung ist für sämmtliche Himmelskörper gleich lang und man nennt sie einen Sternentag. Nur die Sonne macht hiervon eine Ausnahme, da sie in Folge der Bewegung unserer Erde um dieselbe eine andere scheinbare Bewegung von West nach Ost am Himmelsgewölbe macht; in Folge dessen ist der Sonnentag etwa 4 Minuten länger wie der Sternentag. Die scheinbare Sonnenbahn, die Ekliptik, ist zum Aequator des Himmelsgewölbes in einem ziemlich spitzen Winkel geneigt. Diese scheinbare Bewegung der Sonne ist aber keine gleichförmige und der wirkliche Sonnentag daher als einheitliches Zeitmaß für unsere Uhren nicht zu benutzen. Man denkt sich daher eine andere Sonne, die sich genau längs dem Aequator hinbewegt und nennt den täglichen Umlauf dieser Sonne die mittlere Sonnenzeit, den Unterschied zwischen dem Mittag, das heißt dem Zeitpunkt, in welchem die angenommene Sonne unseren Meridian passirt und dem wirklichen Mittag nennt man die Zeitgleichung. Diese ist an wenigen Tagen des Jahres gleich Null, d. h. an diesen Tagen fällt der Mittag der wahren Sonne sowie der angenommenen zusammen, und unsere Uhren, die nach mittlerer Sonnenzeit eingerichtet sind, zeigen dann die zwölfte Stunde, wenn die wirkliche Sonne den Meridian passirt. Im größten Theile des Jahres ist dies aber nicht der Fall. am 2. November beträgt dieser Unterschied minus 19 Minuten, d. h. eine richtig gehende Uhr zeigt, wenn die Sonne im Mittage steht, erst 11 Uhr und 41 Minuten, es wird dadurch also der Nachmittag scheinbar kürzer und der Vormittag länger. Am 11. Februar ist der Unterschied gleich plus 14 Minuten, d. h. eine richtig gehende Uhr zeigt zur wahren Sonnenzeit schon 12 Uhr und 14 Minuten, wodurch scheinbar der Vormittag verkürzt und der Nachmittag verlängert wird. — Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen und Hr. Holz ersucht, denselben vor einem zahlreicheren Auditorium, da die gestrige Versammlung sehr spärlich besucht war, zu wiederholen.

* **[Reparaturbau.]** Die zwischen der Gr. Scharrmacher- und Gr. Wollwebergasse befindliche Haupt-Facade des königl. Zeughauses soll jetzt renovirt werden. Es sind zu diesem Zwecke in den letzten Tagen an demselben umfangreiche Baugerüste errichtet worden.

* **[Glockenguß.]** Bekanntlich ist die Glockengießerkunst Danzigs schon seit Jahrhunderten her berühmt. Auch heute fand wiederum, und zwar in der Glocken-Gießerei des Herrn F. Schultz hier, ein größerer Glockenguß statt, welcher ein Gesammtgewicht von 2100 Kilogramm repräsentirt. Von den neuen Glocken kommt eine nach Stradem, eine nach Fernheide, eine nach Demmin und zwei kommen nach Wrozlawek in Polen.

* **[Gutsverkauf.]** Bei der heute stattgefundenen Subhastation der Besitzung des Premier-Lieutenants Hrn. Mix-Kriefkohl blieb Meistbietender Hr. Rentier Eckhof-Langfuhr, dessen Forderungen sich bei einem Preise von 122 000 M. decken.

[Polizeibericht vom 24. Oktober.] Verhaftet: ein Klempner wegen Hausfriedensbruch, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 brauner Frauenrock, 1 Paar Damenstiefel, 1 goldener Trauring gez. F. K. — Gefunden: 1 Dienstbuch auf den Namen Louise Schulz, abzuholen aus dem Polizei-Geschäftshause, hinterm Lazareth 1 Portemonnaie, enthaltend 1 M. 20 ₰., abzuholen wie vor. — Verloren: auf dem Wege von Lastadie nach der Marienkirche das mittlere Stück einer goldenen Rosette. Wiederbringer erhält Lastadie Nr. 5 10 M. Belohnung.

ð **Marienburg**, 23. Oktober. Behufs endgiltiger Feststellung der Eisenbahnlinie Simonsdorf-Tiegenhof wird auf dem am 8. k. M. hierselbst abzuhaltenden Kreistage noch folgender Gegenstand zur Berathung resp. Beschlußfassung gelangen: Antrag der Gemeinde Tiege wegen Abgabe einer gutachtlichen Aeußerung seitens des Kreistages darüber, ob die Eisenbahn von Simonsdorf nach Tiegenhof westlich oder östlich von Marienau und Rückenau vorüberführen soll.

Tiegenhof, 23. Oktbr. Bei der Ausloosung eines Drittels der Kreistagsdeputirten behufs Neuwahl war auch das Mitglied unserer Stadt Herr Heinrich Stobbe ausgeloost worden. In der letzten Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten ist derselbe mit bedeutender Majorität wieder zum Kreistagsmitglied gewählt worden.

s. **Elbing**, 23. Okt. Der Kampf der beiden conservativen Candidaten unseres Wahlkreises nimmt täglich an Heftigkeit zu. Schon genügt es den feindlichen Brüdern nicht mehr, sich täglich papierene Dolche in das Herz zu stoßen in Gestalt von Flugblättern und mächtigen Plakaten, welche an allen öffentlichen Orten die Mauern zieren. Die begeisterten Anhänger der Partei Puttkamer (wie es heißt, junge, zu den landräthlichen Bureaux in Beziehungen stehende Schreiber) sind bereits zur That geschritten und haben einem Anhänger der Candidatur Wernich den Kopf blutig geschlagen. Beide Gegner halten sich zu der Erwartung berechtigt, jeden Augenblick von dem Rücktritt des andern Candidaten zu hören." Da dieser Augenblick aber immer noch nicht eintreten will, „beleuchten" die Herren sich gegenseitig nach Herzenslust. „Es geht ein Herr von Dorf zu Dorf, der den Einzelnen fast die Hände aus den Hosentaschen reißt und den Betreffenden für die Candidatur v. Puttkammer verpflichtet" — solche Art von Agitation ist „ein Brandmal für die Unfähigkeit eigner conservativer Anschauung" und die „Thätigkeit eines politisch unreifen Knaben" so schallt es von der einen Seite, — „gehässigste Entstellungen", „Giftpfeile", „Schnapsflaschen größesten Kalibers", „eine Schaar stark betrunkener Anhänger" hallt es von der andern Seite wieder. Und das Alles immer „Mit Gott für Kaiser und Reich!" — Das Gros der Wähler aber, und unter diesen auch die noch nicht fanatisirten anständigeren conservativen Elemente, muß den Herren, die ja jahrelang zusammen agitirt haben, sich also gut und genau kennen, zwar die gegenseitigen Beschuldigungen glauben, wendet sich aber mit dem Gefühl des intensivsten Unbehagens von dieser häuslichen Scene ab. Auffällig ist übrigens, daß unter dem Wahlaufruf für Hrn. v. Puttkamer fast die sämmtlichen von dem Herrn Landrath berufenen Vorsteher der einzelnen Wahlbezirke stehen; auffällig ist auch die große Zahl der Herren Prediger, welche die charakterisirte Streitschrift unterzeichnet haben. Die Religion des Friedens zu lehren ist sichtlich ein anderes Ding, als den Frieden zu fördern auf Erden.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 23. Oktober. Durch Vermittelung des Hotelbesitzers Klinge zu Stuhm verkaufte der Gutsbesitzer Raykowski zu Peterswalde am 20. d. M. seine daselbst belegene, 500 Morgen große Besitzung für den Preis von 180 000 M. an einen Herrn Sander aus Sachsen. — Dem gegenwärtig in Stuhm aufhaltsamen Förster Herrmann aus Neueiche (Kreis Strasburg) ist anläßlich seiner am 1. d. M. erfolgten Pensionirung das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Am vergangenen Sonntag sahen wir im Nordwesten des Kreises wieder einen hellen Feuerschein. Wie wir heute hören, hat eine Feuersbrunst zur angegebenen Zeit in Braunswalde gewüthet.

Marienwerder, 23. Okt. Der Cultusminister hat dem Regierungs- und Schulrath Triebel in Gumbinnen auf sein Ansuchen gestattet, sein Amt bei der hiesigen Regierung erst zu Neujahr k. J. anzutreten. (N.W.M.)

* Dem Superintendenten a. D. und emeritirten Pfarrer Thal zu Lautenburg, bisher zu Gorzno, desselben Kreises, ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und dem Domänen-Polizeiverwalter a. D. v. Guericke zu Gumbinnen der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

‡‡ **Neuenburg**, 22. Oktober. Eine mit seltener Dreistigkeit ausgeführte Spitzbüberei kam gestern bei dem hiesigen Amtsgericht zur Verhandlung. Der 24jährige, beim 44. Infanterie-Regiment zu Graudenz stehende Michael K., Sohn eines Gutsbeamten K. aus Lalkau, welcher bereits vor 3 Wochen aus seiner Garnison desertirte und derselben durch die Polizeibehörde wieder zugeführt werden mußte, machte sich vorgestern des gleichen Verbrechens schuldig. K. traf Dienstag Abend in L. ein, stahl in der darauf folgenden Nacht einem dortigen Gutsangehörigen zwei Jaquets, eine Hose, eine Mütze, zwei Halstücher, Stiefel und veräußerte Tags darauf während des Wochenmarktes einen Theil der gestohlenen Sachen für 2 M. Sodann begab er sich nach der hart an der Stadt gelegenen Ortschaft Neuenburg Fischerei, trieb dem dort angesessenen Z. ein größeres Schwein aus dem Stalle zum Wochenmarkt. Als er im Begriffe war, dasselbe für 18 M. zu veräußern, wurde er erkannt und mit Hilfe der Polizei dem Gericht zugeführt. Da K. wegen Diebstahls schon vorbestraft ist, so dürfte das über ihn zu verhängende Urtheil des Kriegsgerichts, welchem er entgegensieht, ein strenges sein.

† **Briesen**, 23. Oktober. Heute Nacht wurde der einzige Sohn des Töpfermeisters Rywelski erschlagen. Man fand die sehr verstümmelte Leiche auf dem Klempahnschen Grundstücke auf dem hiesigen Abbau liegen. Muthmaßlich ist hier Eifersucht im Spiele. Als der That dringend verdächtig wurde heute der Fleischer G. vom Abbau verhaftet.

m **Neumark**, 23. Oktober. Die zu gestern Abends 7 Uhr angekündigte liberale Wählerversammlung im Hotel Landshut war von circa 250 Männern der verschiedensten Parteischattirungen besucht und erwartete mit sichtlicher Spannung das Erscheinen des liberalen Wahlcandidaten, Herrn Gutsbesitzer Hans v. Reibnitz, welcher der Versammlung sich vorstellen sollte. Herr v. Reibnitz, ein noch junger freisinniger Politiker, der im Kreise viele Sympathien genießt, entwickelte nach der von Herrn C. Landshut erfolgten Vorstellung und nachdem sich die Versammlung durch die Wahl eines Vorsitzenden, des Herrn Gutsbesitzer Frobenius-Nawra, und zweier Beisitzer (Thierarzt Willert und Kaufmann C. Landshut) constituirt hatte, in fast 1½stündigem Vortrage seine Stellung zu den brennenden Zeitfragen, der Steuer- und Wirthschaftspolitik, der Zölle auf Getreide, Petroleum und andere nothwendige Lebensmittel, zu dem geheimen Wahlrecht, der Budgetbewilligung, der einjährigen Legislaturperiode, den Innungen, der Besteuerung im Sinne der ausgleichenden Gerechtigkeit etc. etc. Es war zum ersten Male, daß hier ein deutschgesinnter Mann in so hochwichtigen Dingen zum Volke sprach und es war die Rede eines echten Volksmannes, klar und deutlich, scharf und fließend, die Wärme der Ueberzeugung ausstrahlend. Den nachhaltigen Eindruck, welchen die schlichten, maßvollen Ausführungen des Redners hervorriefen, bezeugten die Stille im weiten Saale, die große Aufmerksamkeit der Hörer, endlich der lang anhaltende Beifallssturm, als Herr v. Reibnitz mit etwa folgenden Worten schloß: Das, meine Herren, ist mein politisches Glaubensbekenntniß; auf dem Boden desselben will ich, falls mir die Ehre von Ihnen gewählt zu werden zu Theil werden sollte, voll und ganz für Sie eintreten. Versprechungen aber, wie sie öfters von meinen politischen Gegnern gemacht worden, kann ich Ihnen nicht geben, weil ich eben so wenig wie jene sie zu halten im Stande bin. — Nachdem noch der Redner zweien Herren, welche ihn wegen der Spiritus- resp. Schanksteuer, so wie wegen Besteuerung des kleinen Handwerks interpellirten, sachgemäß und ausführlich erwidert hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er dem Redner im Namen derselben seinen Dank aussprach.

A. **Königsberg**, 23. Oktober. Der Wahlkampf wird diesmal hier ein sehr lebhafter, die Betheiligung an der Wahl voraussichtlich noch eine sehr viel stärkere werden, als es vor drei Jahren der Fall war. Die imposante Mehrheit, mit welcher im Jahre 1881 der damalige Candidat der Fortschrittspartei Herr Professor Möller gewählt wurde, hat aber die Liberalen, wie es scheint, allzu siegesgewiß gemacht. Wenigstens kommt denselben die starke und in ihren Aeußerungen zuweilen recht wüste und rohe Gegenagitation der Socialdemokraten sehr überraschend. Die hiesigen Liberalen haben das Anwachsen und die Bedeutung der Socialdemokraten in Königsberg augenscheinlich unterschätzt und unterschätzen es anscheinend, trotz der Erfahrungen der letzten Tage, auch heute noch. Während man die als Gegnerschaft kaum ernsthaft zu nehmende Candidatur des conservativen Professor Schade bekämpft, hat es sich in den letzten Wochen unzweifelhaft gezeigt, daß der deutschfreisinnigen Partei bei der diesmaligen Wahl der socialdemokratische Candidat, Schlossermeister Godau, leicht viel gefährlicher werden kann als der conservative. Jedenfalls kann es bei der auch hier ungemein rührigen Agitation der Socialdemokraten fraglich erscheinen, ob es der deutsch-freisinnigen Partei gelingen wird, ihren Candidaten bereits im ersten Wahlgange durchzubringen, wenn es auch freilich ebenso unzweifelhaft ist, daß keiner der andern Candidaten die Majorität der Stimmen auf sich vereinigen wird. Jedenfalls wird es für einen glatten Sieg der Freisinnigen der Anspannung aller Kräfte seitens der Liberalen bedürfen. — Nachdem übrigens, wie schon berichtet wurde, die Socialdemokraten durch ihr wüstes Treiben in der gestrigen Versammlung den Vortrag des Dr. Möller verhindert und den Vorsitzenden zu vorzeitigem Schluß der Versammlung gezwungen haben, hat das freisinnige Wahlcomité, wie es heute ankündigt, beschlossen, von der Abhaltung fernerer Wähler-Versammlungen Abstand zu nehmen.

* Der kürzlich zum Oberregierungsrath ernannte Regierungsrath v. Horn in Königsberg ist unter Ernennung zum Abtheilungsdirigenten zur Regierung in Magdeburg versetzt worden.

Gutstadt, 22. Oktober. Gestern Abend ereignete sich auf der zum 1. November d. J. zu eröffnenden Bahnstrecke Allenstein-Kobbelbude am Bahnhofe Gutstadt der erste Eisenbahnunfall, indem der von Arnsdorf kommende Arbeitszug mit solcher Vehemenz auf einen auf dem Bahnhof stehenden Arbeitszug fuhr, daß ein Wagen vollständig zertrümmert wurde und die Vorderachse mit den Rädern unter die hinteren Räder des nächsten Wagens zu stehen kamen. Drei andere Wagen sind erheblich beschädigt worden. Zugpersonal und Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 23. Oktober. Gestern ist der Maler Ludwig Burger gestorben. 1825 in Krakau von deutschen Eltern geboren, lebte er von 1839—1842 in Warschau, machte dort seine ersten Versuche in der Lithographie und mit der Radirnadel und siedelte dann nach Berlin über. Hier besuchte er die Kunstakademie und lieferte zugleich, um seine Existenz bestreiten zu können, Illustrationen für den Buchhandel. Nachdem er kurze Zeit das Atelier des Malers Kolbe besucht hatte, machte er im Winter 1852/53 eine Studienreise nach Paris und benutzte die Zeit seines Aufenthalts dort, um unter Leitung des französischen Malers Couture zu arbeiten. Unter seinen zahlreichen Werken sind besonders die Illustrationen zu Fontane's Büchern über die Kriege Preußens 1864 und 1866 zu erwähnen. Seit 1869 wandte sich Burger mit Vorliebe dem decorativen Gebiet zu. Es entstanden die Malereien im Lesesaal und Stadtverordneten-Sitzungssaal unseres Rathhauses, in der Universitäts-Bibliothek und in verschiedenen Privathäusern. In dem letztgenannten Jahre wurde der Verstorbene Mitglied der hiesigen Akademie der Künste.

* Ernesto Rossi beabsichtigt, in der laufenden Saison in Berlin zu gastiren.

* Koenigs Coursbuch (Preis 40 ₰) ist soeben mit den Winterfahrplänen im Verlag von A. Koenig in Guben erschienen. Durch gewissenhafte Bearbeitung, klare Anordnung des reichen Stoffes und peinlichste Zuverlässigkeit zeichnet sich das Buch seit Jahren aus und ist bei dem reisenden Publikum zu großer Beliebtheit gelangt.

* Unter dem Namen „Pluvius" ist ein Regenschirm-Leih-Institut gebildet, welches Regenschirme an das Publikum verleiht und zwar in einer großen Anzahl von Cigarren-Geschäften, öffentlichen Gebäuden, Instituten und Verkaufslokalen. Die Ausgabestellen sind so gewählt, daß sie im Centrum der Stadt sowohl, wie nach allen Himmelgegenden hin vertheilt sind: „So daß jeder an einer dieser Stellen entliehene Schirm in jedem Theil der Stadt wieder abgegeben werden kann." Diese Stellen sind angewiesen, nur solche Schirme auszugeben, die innen den Stempel des Depots Herrn H. Horn u. Co. führen, und es werden auch solche nur zurückgenommen. Für die Benutzung eines Schirmes bis zu einer Stunde sind 10 ₰ zu entrichten, wobei jedoch die Stunden von 11 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens nicht in Anrechnung kommen. Das Abonnement pro Monat beträgt 1 M. Bei der Entnahme eines Schirmes sind 2 M. Pfand zu zahlen, wofür eine Marke quittirt. Diese muß mit den daran haftenden Talons bei der Abgabe des Schirmes vorgezeigt werden. Ohne vollständige Marke wird ein Schirm nicht zurückgenommen, er verbleibt dem Entleiher für das Pfand.

* Ein Berliner Original, der Rentier S. in der Großbeerenstraße, ist gestorben. In der Gegend des Kreuzbergs war der alte Herr, wie uns mitgetheilt wird, eine bekannte Persönlichkeit. Schon früh Morgens sah man ihn, gewöhnlich einen Feldstuhl am Arme, nach dem Kreuzberg wandern. Dort nahm er unbekümmert, ob es regnete oder die Sonne lachte, unter freiem Himmel Platz und verbrachte so den größten Theil des Tages, Pfeife rauchend und Zeitungen oder Romane lesend, unter einem weitgespannten Regenschirm. Seiner Zeit Cavallerist, versäumte er keine militärische Uebung auf dem Tempelhofer Felde und trug seine Beobachtungen darüber genau in ein hierfür besonders angelegtes Buch ein. Er war ein besonderer Liebling der Kinder, welche auf dem weiten Felde sich bei schönem Wetter tummelten. Wollte ein Drache nicht steigen, so mußte Papa S., der stets eine Rolle Bindfaden bei sich führte, aushelfen. Sein Vermögen soll er milden Stiftungen seiner mecklenburgischen Heimath vermacht haben.

Potsdam, 22. Oktober. Die gestrige dritte königliche Parforcejagd, der zum ersten Male in diesem Winter der Protector dieser Reiterjagden beiwohnte, fand leider ein trauriges Ende. Herr v. Hagens, Secondelieutenant des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments, kam bei der Jagd zu Fall und brach den Arm. Er fuhr sofort zum Garnisonlazareth hierher, ließ sich hier den Arm verbinden und sprach schon die Hoffnung aus, er würde in kurzer Zeit das Lazareth verlassen können, als eine plötzliche Wendung zum Schlimmern in seinem Befinden eintrat und er bald darauf, kaum vier Stunden nach dem Sturze, eine Leiche war.

Hamburg, 22. Okt. Eine edle Frau, deren Leben eine ununterbrochene Kette echten Wohlthuns gewesen, ist hier dieser Tage heimgegangen: Johanna Goldschmidt, geboren 1806 im Hannoverschen. Sie war es, die hier in Hamburg die ersten Kindergärten nach Fröbel'schem Systeme gründete, die begeistert für die neuen Erziehungsideen eintrat, die Frauen in Nord und Süd aus ihrer Lethargie aufrüttelte. Als im Jahre 1848 die Fröbel'schen Kindergärten verboten wurden, petitionirte sie unermüdlich bei den Ministerien, bis das Verbot zurückgenommen wurde; sie gründete hier den noch jetzt blühenden Frauenverein zur Bekämpfung und Ausgleichung religiöser Vorurtheile, aus dem sich der erste Frauenbildungs-Verein in Deutschland entwickelte. Bis in ihr hohes Alter hinein war Johanna Goldschmidt, die nebenbei bemerkt, die Schwiegermutter Jenny Lind's war, der Mittelpunkt der Frauenbewegung in Deutschland. Sie nahm an allen Versammlungen Theil, stiftete noch vor zwei Jahren einen Stipendienfonds für hilfsbedürftige Kindnergärtnerinnen, im Jahre 1883 Volksküchen für arme Kinder; sie selbst leitete noch bis vor drei Jahren den Gesangsunterricht in der von ihr gegründeten Bildungsanstalt für Kindnergärtnerinnen. Ihre Werke, zumeist pädagogischen Inhalts, sind viel gelesen und eingehend gewürdigt worden.

* Aus Darmstadt wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: Von weiterem Interesse in der Prozeßangelegenheit der Frau v. Kolemine dürfte die Mittheilung sein, daß die Anwälte der Gräfin das Vorgehen der Letzteren gegen das Scheidungsurtheil damit zu rechtfertigen suchten, daß die Gräfin an das in Berlin getroffene Abkommen nicht mehr gebunden sei, weil auch von der anderen Seite diesem Abkommen nicht entsprochen worden sei; nach diesem Abkommen habe nämlich nichts geschehen dürfen, was der Ehre der Gräfin zu nahe trete; in der von Minister Finger im Landtag verlesenen Erklärung des Großherzogs sei aber von Täuschungen, die zum Abschluß der Ehe geführt, geredet und hiermit die Ehre der Gräfin berührt worden.

Torgau, 22. Oktober. Während der Landwehrübungen des letzten Sommers hatten, wie damals berichtet ist, drei Landwehrleute vom Bezirkscommando Altenburg sich auf dem Eilenburger Bahnhof in Leipzig geweigert, im Güterwagen zu fahren und dieserhalb telegraphisch sich beim Kaiser beschwert, der damals in Gastein weilte. Einer der Flügeladjutanten des Kaisers telegraphirte den Leuten, sie hätten sofort zu gehorchen. Sie reisten deshalb auf ihre Kosten nach Torgau. Hier wurden sie natürlich gleich ins Militärgefängniß gebracht und ihnen der Prozeß gemacht. Das Kriegsgericht hatte schon vor einiger Zeit sein Urtheil gefällt. Jetzt ist ihnen, der „Saale-Ztg." zufolge, das durch allerhöchste Cabinetsordre bestätigte Urtheil des Kriegsgerichts mitgetheilt. Alle Drei sind wegen militärischen Aufruhrs und Betheiligung an einer gemeinschaftlichen Beschwerde über militärische Einrichtungen bestraft und zwar der Rädelsführer mit Entfernung aus dem Heere und sieben Jahren drei Monaten Zuchthaus. Von den beiden Anderen hat der Eine Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und sechs Jahre drei Monate Festungs-Gefängniß, der Dritte

Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und fünf Jahre drei Monate Festungs-Gefängniß erhalten. Die nunmehr Verurtheilten sind alle Drei verheirathet, aber nur Einer, und zwar gerade der mit der schwersten Strafe belegte, hat Kinder.

Salzungen, 22. Oktober. Eine traurige Entdeckung wurde heute Vormittag in dem gegen 10 Uhr Vormittags von Eisenach kommenden Werrabahnzug gemacht: man fand, wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, in einem Coupé 2. Klasse die Leiche eines Unbekannten im Blute schwimmend und neben derselben einen noch neuen Revolver. Wie ermittelt worden, soll es ein Oberst a. D. gewesen sein; doch ist Näheres noch nicht bekannt. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß die Entleibung in dem Tunnel zwischen Eisenach und Marksuhl erfolgt ist.

Rüdesheim, 20. Oktober. Der 1884er wird bei uns ein großer Wein. Im Berge sind die Rieslinge thatsächlich zuckersüß und dunkelbraun gefärbt.

Aßmannshausen, 20. Oktober. Die Lese der rothen Trauben fällt glänzend aus. Durchschnittliches Mostgewicht über 100 Grad Oechsle. Preise sehr hoch.

* Aus Pola vom 20. d. M. wird der „N. fr. Pr." geschrieben: Gestern Abends wurde in dem ca. 2000 Personen fassenden und prächtig ausgestatteten Theater Politeama Ciscutti von der hier gastirenden neapolitanischen Operetten-Gesellschaft Gargano die neue Operette „Abracadabra" vor überfülltem Hause aufgeführt. Auf der Galerie befanden sich allein mehr als Tausend Personen. Die Vorstellung war schon beendet, Logen, Parterre und der größere Theil der Galerie waren bereits geräumt, als plötzlich ein falscher Feuer-Alarm ausbrach. Unbeschreiblich war die Panik, die sich der noch im Theater befindlichen Personen bemächtigte; unter entsetzlichem Hilfegeschrei flüchteten Kinder, Frauen und Männer zu den zwei einzigen Thüren und Treppen der Galerie. Daß außer einigen Quetschungen kein größeres Unglück geschah, ist nur dem energischen Auftreten der Sicherheitsorgane und der Feuerwehr und hauptsächlich dem städtischen Beamten zu danken, der beim Anblick der Gefahr mit einem Feuerwehrmann sich dem herabstürmenden Publikum entgegenstellte und dasselbe in eindringlicher Weise beschwichtigte.

ac. **London,** 22. Okt. Der Tichborne-Prätendent' Arthur Orton, soll erklärt haben, daß er, nachdem er Anträge von mehreren Wahlbezirken erhalten, dieselben im Parlament zu vertreten, beschlossen habe, bei der nächsten allgemeinen Wahl oder wenn eine Vacanz eintreten sollte, schon eher für Chatham zu candidiren. (Die Herren im Unterhause würden dann also vielleicht das Vergnügen haben, einen aus dem Zuchthause Beurlaubten unter sich zu sehen.) — Der gestrige Jahrestag der Seeschlacht bei Trafalgar wurde in Portsmouth und London durch die herkömmlichen Bankete und andere Festlichkeiten gefeiert. Die auf der Rhede von Spithead stationirte „Victory", Nelsons Flaggenschiff, war zu Ehren des Tages reichbeflaggt und mit Kränzen und Guirlanden geschmückt, ebenso die Stelle, auf welcher der Admiral gefallen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24. Oktober.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,50	60,50
Okt.-Novbr.	148,70	149,20	4% rus. Anl. 80	78,10	78,10
April-Mai	159,00	159,20	Lombarden	251,00	251,50
Roggen			Franzosen	505,50	505,00
Oktbr.	144,20	144,00	Cred.-Actien	482,00	483,00
April-Mai	137,50	137,50	Disc.-Comm.	197,90	197,30
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,50	151,40
200 ℔			Laurahütte	104,60	104,60
Okt.-Novbr.	24,30	24,50	Oestr. Noten	167,10	167,00
Rüböl			Russ. Noten	207,20	207,10
Oktbr.	50,50	50,40	Warsch. kurz	206,60	206,60
April-Mai	52,50	52,20	London kurz	—	20,37
Spiritus loco	46,20	46,30	London lang	—	20,23⁵
April-Mai	46,90	47,00	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,20	SW.-B. g. A.	61,00	61,00
3½% westpr.			Galizier	113,50	114,00
Pfandbr.	95,40	95,40	Mlawka St-P.	114,20	114,30
4% do.	101,60	101,60	do. St-A.	80,60	80,10
5% Rum. G.-R.	94,70	95,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	77,70	Stamm A.	101,80	102,25

Neueste Russen 94,10.
Fondsbörse: Schluss erholt.

Hamburg, 23. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, per Oktober-November 149 Br., 148 Gd., per Novbr.-Dezember 150 Br., 149 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Oktober-Nov. 122 Br., 121 Gd., per November-Dezbr. 121 Br., 120 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco —, per Mai 53. — Spiritus geschäftslos, per Oktober 37¼ Br., per November-Dezbr. 37 Br., per Dezbr.-Januar 37 Br., per April-Mai 37 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., per Oktober 7,55 Gd., per Novbr.-Dezember 7,65 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 23. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,55 bez., per November 7,55 bez., per Dezember 7,65 Br., per Januar 7,75 Br., per Februar 7,85 Br.

Wien, 23. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,95, 5% österr. Papierrente 95,90, österr. Silberrente 82,10, österr. Goldrente 103,15, 6% ungar. Goldrente 123,05, 4% ungar. Goldrente 93,35, 5% Papierrente 88,80, 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 173,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 115,75, Creditactien 288,25, Franzosen 301,10, Lombarden 149,30, Galizier 272,00, Kaschau-Oberberger 147,00, Pardubitzer 150,75, Nordwestbahn 175,50, Elbthalbahn 179,25, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2385,00, Unionbank 89,25, Anglo-Austr. 106,00, Wiener Bankverein 104,00, ungar. Creditactien 288,75, Deutsche Plätze 59,85, Londoner Wechsel 121,90, Pariser Wechsel 48,40, Amsterd. Wechsel 100,65, Napoleons 9,69½, Dukaten 5,78, Marknoten 59,85, Russ. Banknoten 1,24, Silbercoupons 100,00, Tramway 215,00, Tabaksactien 125,75.

Amsterdam, 23. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per November 203. — Roggen per Oktober 155, per März 153.

Antwerpen, 23. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19½ bez., 19⅝ Br., per November 19⅜ Br., per Dezember 19½ Br., per Januar-März 19⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 23. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste behauptet.

Paris, 23. Oktbr. Rohzucker 88° ruhig, loco 38,00 bis 38,50. Weißer Zucker behpt., Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 43,60, per November 43,75, per Oktober-Januar 43,75, per Januar-April 44,60.

Paris, 23. Oktbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Oktober 21,10, per Nov. 21,30, per November-Februar 21,60, per Januar-April 21,80. — Roggen ruhig, per Oktober 16,50, per Januar-April 16,75. — Mehl 9 Marques träge, per Oktbr. 45,40, per November 45,75, per November-Februar 45,80, per Januar-April 46,00. — Rüböl ruhig, per Oktober 67,50, per November 67,25, per November-Dezember 67,50, per Januar-April 69,50. — Spiritus behauptet, per Oktober 46,75, per November 46,50, per November-Dezember 46,50, per Januar-April 46,75. Wetter: Schön.

Paris, 23. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,52½, 3% Rente 78,20, 4½% Anleihe 109,15, Italienische 5% Rente 96,65, Oesterreichische Goldrente 86⅛, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 78⅜, 5% Russen de 1877 99½, III. Orientanleihe —, Franzosen 630,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 317,50, Lombard. Prioritäten 306, Türken de 1865 8,00, Türkenloose 43,75, Credit mobilier 271, Spanier neue 59 15/16, Banque ottomane 572, Credit foncier 1300, Aegypter 314, Suez-Actien 1901, Banque de Paris 725, Banque d'escompte 513, Wechsel auf London 25,20, Foncier egyptien —, Tabaksactien 516,25, 5% privileg. türk. Obligationen 374,37.

London, 23. Oktober. Consols 100 15/16. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95⅝. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte, 12. 3% Lombarden, neue, 11⅞. 5% Russen de 1871 93¼. 5% Russen de 1872 92¾. 5% Russen de 1873 94½. 5% Türken de 1865 8. 4% fundirte Amerikaner 124. Oesterr. Silberrente 67⅞. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 59¾. Unif. Aegypter 62⅝. Ottomanbank 12¾, Suezactien 75½. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,36¼, Paris 25,40, Petersburg 23 11/16. Platzdiscont 2¾ %.

London, 23. Oktober. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

London, 23. Oktbr. Havannazucker Nr. 12 13½ nom., Rüben-Rohzucker 11¾ fest.

Liverpool, 23. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner träge, Surats unregelmäßig. Middl. amerikanische Oktober-Lieferung 5 23/64, Oktober-November-Lieferung 5 23/64, November-Dezember-Lieferung 5 23/64, Dezember-Januar-Lieferung 5 13/32, Januar-Februar-Lieferung 5 19/64, Februar-März-Lieferung 5 33/64, März-April-Lieferung 5 7/16, April-Mai-Lieferung 5⅝ d.

Newyork, 22. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅜, Erie-Bahn-Actien 13, Newyorker Centralb.-Actien 86⅜, Chicago-North Western-Actien 84⅜, Lake-Shore-Actien 64¼, Central Pacific-Actien 38, Northern Pacific-Prefered-Actien 41⅝, Louisville und Nashville-Actien 26⅛, Union Pacific-Actien 52¼, Central Pacific-Bonds 110¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9 11/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 72⅞ C. — Mais (New) 60. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½. — Kaffee (fair Rio-) 9,90. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,07, do. Rohe und Brothers 7,95. Speck 9¾. Getreidefracht 4.

Newyork, 23. Oktbr. Wechsel auf London 4,80¾. Rother Weizen loco 0,86½, per Oktbr. —, per November 0,84½, per Dezember 0,86¼. Mehl loco 3,35. Mais 0,59. Fracht 4 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Oktbr.

Weizen loco ruhig, ziemlich unverändert, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—135℔	155—160 M. Br.	125—146 M. bez.
hochbunt	127—135℔	155—160 M. Br.	
hellbunt	127—130℔	145—150 M. Br.	
bunt	125—133℔	136—142 M. Br.	
roth	121—136℔	124—142 M. Br.	
ordinair	118—128℔	120—135 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 130 M., neue Usanz 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober neue Usanz 135 M. bez., per Oktober-November neue Usanz 134½ M. Br., 134 M. Gd., per April-Mai 144½ M. bez., per Mai-Juni 147 M. Br., 146½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ inländischer 125 bis 129 M., trans. 118—119 M.
feinkörnig per 120℔ trans. 117 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 M., unterpoln. 120 M., trans. 119 M.
Auf Lieferung per Oktober inländ. 128 M. bez., unterpoln 121 M. Br., trans. 120 M. bez., per Oktober-Novbr. inländ. 122 M. Br., 121½ M. Gd., unterpoln. 116½, 116 M. bez., trans. 115½ M. Br., 115 M. Gd., per April-Mai trans. 116 M. Br., 115½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
große 105℔ 121 M.
kleine 102℔ 118 M.
russische 102—118℔ 104—131½ M.
Futter- 100—101℔ 97—101 M.

Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- trans. 145 M.
Futter- 133 M.

Hafer per Tonne von 2000 ℔
poln. und russischer 101 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
russische transit 207 M.
Regulirungspreis 235 M., unterpoln. 232 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 46,50 M. bez., kurze Lieferung 46,25 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,20 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,80 Br., 5% Danziger Chemische Fabrik — Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 68,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Oktober 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schöne klare Luft. Wind: S.

Weizen loco hatte am heutigen Markte eine eher mattere Stimmung, doch fehlte es an Angebot von inländischer und von feiner Waare. Die verkauften 250 Tonnen brachten ziemlich unveränderte Preise, in vereinzelten Fällen mußten auch etwas billigere angenommen werden. Bezahlt ist für inländischen hellbunt 127℔ 145 M., für polnischen zum Transit hell bezogen 125℔ 133, 135 M., für russischen zum Transit grau roth 127/8℔ 126 M., roth 129—131℔ 129—132 M., roth milde 123℔ 128 M., roth glasig 128℔ 130 M., bunt krank 121℔ 125 M., bunt krank und besetzt 124/5℔ 126 M., hell mit Roggen besetzt 124/5℔ 136 M., hellbunt krank 125—127/8℔ 130—134 M., hell krank 123℔ 129 M., bunt 124—126℔ 132½, 133 M., hell 124—126℔ 132, 134 M., bunt glasig 127℔ 135 M., hellbunt 125—128/9℔ 137—140 M., weiß 125/6℔ 146 M. per Tonne. Termine Transit Oktober neue Usancen 135 M. bez., Oktbr.-Novbr. neue Usancen 134½ M. Br., 134 M. Gd., April-Mai 144½ M. bez., Mai-Juni 147 M. Br., 146½ M. Gd. Regulirungspreis 130 M., neue Usancen 136 M.

Roggen loco ruhig, bei einem Umsatz von 150 Tonnen und ist per 120℔ nach Qualität und Effectivgewicht gezahlt für inländischen 128, 129 M., schweres Gewicht 126 M., besetzt 125 M., für poln. zum Transit 119 M., schweres Gewicht 118, 118½ M., für russ. zum Transit schmal und besetzt 117 M. per Tonne. Termine Oktober inländ. 128 M. bez., unterpoln. 121 M. Br., Transit 120 M. bez., Oktober-Novbr. inländ. 122 M. Br., 121½ M. Gd., unterpoln 116½, 116 M. bez., Transit 116½ M. Br., 115 M. Gd., April-Mai Transit 116 M. Br., 115½ M. Gd. Regulirungspreis 128 M., unterpoln. 120 M., Transit 119 M.

Gerste loco behauptet und brachte inländ. große 105℔ 121 M., kleine 102℔ 118 M., russische zum Transit 101℔ 103 M., 104℔ 105 M., 102/3℔ 106 M., 110℔ 111 M., 109℔ 116 M., 117℔ 113 M., extra fein 118℔ 131½ M., mit Hafer besetzt 102℔ 104 M., Futter- 100—103℔ 97 bis 105 M. per Tonne. — Hafer loco russischer zum Transit zu 101 M. per Tonne gekauft. — Erbsen loco inländ. Futter mit 133 M., russ. zum Transit Mittel- mit 145 M. per Tonne bez. — Rübsen loco russischer zum Transit Sommer- zu 207 M., wilder Steppen- zu 112½ M. per Tonne verkauft. — Spiritus loco heute zu liefern 46,50 M., kurze Lieferung 46,25 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 143,50, 124℔ 145,75, russ. 124℔ 129,50 M. bez., bunter russ. 122℔ bes. 115,25, 123℔ wack 128,25, 125℔ 129,50, 127℔ 131,75, 128℔ 131,75 M. bez., rother russ. 124℔ 120 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 125, 123℔ 128,25, 124℔ 128,25, 125℔ 129,25, 130, 126℔ 130,50, 131,25, 127℔ 131,25, 129℔ 133,75 M. bez., russischer 116℔ 110, 118℔ 112,50 M. bez., per Oktbr. 127½ M. Gd., per Frühjahr 125 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 131,50, russ. 97,75, 98 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco russ. 100, 101, 102, 103, fein 104, 105 M. bez., per Okt. 120 M. Gd., per Frühjahr 124 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 140, 148,75 M. bez., grüne 140 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 124,50, 126,50, russ. weiß 170, gelb 184 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 135,50, 137,75, 138,25 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 210, 211,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo Dotter russ. 173,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 48 M. bez., per morgen 48 M., per 25. d. M. 47¾ M., per Oktober 47½ M. Br., per Novbr. 47 M. Br., per Novbr.-März 47 M. Br., per Frühjahr 47 M. Gd., per Mai-Juni 47½ M. Gd., per Juni 48 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 136,00—151,00, per Oktober-November 150,00, per April-Mai 160,00. — Roggen ruhig, loco 133—135, per Oktober-November 134,50, per April-Mai 135,00. — Rüböl still, per Oktober-Novbr. 50,00, per April-Mai 51,50. — Spiritus behpt., loco 45,50, per Oktbr. 45,60, per Oktober-November 45,70, per April-Mai 47,00. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 23. Oktbr. Weizen loco 140—173 M., per Oktober 149 M., per Oktober-November 149 M., per November-Dezember 149—149¼ M. bez., per April-Mai 159—159¼ M. bez., per Mai-Juni 161 M. bez., per Juni-Juli 163 M. bez. — Roggen loco 136 bis 145 M., inländischer 138—142 M., guter inländischer — M. ab Bahn bezahlt, per Oktober 143½—144 M. bez., per Oktober-Novbr. 135¾—136½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 134¾—135¼ M. bez., per April-Mai 137—137½ M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Hafer loco 128—160 M., Ost- und Westpr. 137—143 M., Pomm., Uckermärkischer und Mecklenburger 137—143 M., Schlesischer und Böhmischer 137—143 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—148 M., Russischer 132—138 M. ab Bahn bez., feiner russischer — M., per Oktbr. 132½—131¼ M. bez., per Oktbr.-Nov. 126½ M., per Nov.-Dezember 125½ M., per April-Mai 128½ M. — Gerste loco 123—188 M. — Mais loco 123—134 M., Donau-Mais — M., per Oktober 123½ M. bez., per Oktober-Novbr. 122½ M., per Novbr.-Dezbr. 122 M., per Dezbr.-Januar — M., per April-Mai 115¾ M. bez. — Kartoffelmehl loco 20,25 M. Br., per Oktober 20,25 M. Br., per Oktober-November und November-Dezember 20,25 M. Br., per März-April 20 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20 M. Br., per Oktober 20 M. Br., per Oktober-November 20 M. Br., per November-Dezember 20 M. Br., per März-April 20 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco 10,70 M. Geld, per Oktober 10,70 M. Geld. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 M., Kochwaare 168—215 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 M., Nr. 0 21,75—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,50—19,50 M., Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M., ff. Marken 20½ M., per Oktober 18,85 M. bez., per Oktober-November 18,65 M. bez., per Nov.-Dezember 18,55—60 M. bez., per April-Mai 18,85—90 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., per Oktober 50,3—50,4 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 50,3—50,4 M. bez., per Novbr.-Dezember 50,3 bis 50,4 M. bez., per Dezember-Januar — M., per April-Mai 52,2 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., per Oktbr. 24,5 M., per Oktober-Novbr. 24,5 M., per November-Dezember 24 M. bez., per Januar-Februar — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 46,5—46,3 M. bez., per Oktober 46,6—46,4 M. bez., per Oktober-Novbr. 46,4—46,2 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 46,1—45,9 M. bez., per April-Mai 47,2—47 M. bez., per Mai-Juni 47,4—47,2 M. bez.

Magdeburg, 23. Oktbr. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Mittags: Schwächer bei mäßigem Angebot. Krystallzucker I. 26,25 M. incl., Krystallzucker II. 25,25—25,75 M. incl., Kornzucker von 96 % 20,80—21,20 M. excl., Kornzucker von 95 % 20,00—20,30 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 20,00—20,20 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 15,80—17,50 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. Oktober. — Wind: S.

Angekommen: Catharina, Rehbock, Rotterdam, Thonerde. — Hertha, Brandhoff, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Clara Peters, Malling, Rochester, Getreide. — Heribertus, Lindeboom, Papenburg; St. Paulus, Meyer, Rochefort; Gordon, Churchill, St. Nazaire; Saffron, Creswell, St. Nazaire; Camwood, Colby, Newcastle; Holz. — Foreningen (SD.), Paulsen, Leith, Getreide und Güter.

24. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Helene (SD.), Denker, Kopenhagen, leer. — Blonde (SD.), Böhnke, London, Güter. — Mathilde, Kräft, Waterford, Kalksteine.

Gesegelt: Emblem, Lundquist, Westerwik, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Oktober. — Wasserstand: 0,86 Meter. Wind: SO. — Wetter: bewölkt, auch klar, schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Utratta: Pflugradt; Bräutigam u. Co.; Roheisen.

Stromab:

Fritz, Modrszejewski, Leuzen, Thorn, 2 Galler, 167 Cbm. Brennholz.
Sonnenberg, Kalischer, Rachszyn, Thorn, Kulm und Graudenz, 6 Galler, 466 Cbm. Brennholz.
Markowski, Askanas, Plock, Danzig, 2 Kähne, 112 200 Kilogr. Weizen.
Boche, Neumark u. Oberfeld, Plock, Berlin, 1 Kahn, 54 000 Kilogr. Roggen.
Schäfer, Askanas, Plock, Berlin, 1 Kahn, 58 437 Kilogr. Roggen.
Sommer, Damme, Plock, 1 Kahn, 47 752 Kilogr. Roggen.
Grajewski, Wolffsohn, Plock, 1 Kahn, 49 725 Kilogr. Roggen.
Strauch, Woldenberg, Plock, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Roggen.
Kaminski, Damme, Plock, 1 Kahn, 64 888 Kilogr. Roggen.
Szczotka, Müntz, Baranow, Danzig, 1 Tr., 2481 St. w. Mauerlatten, 188 St. w. Sleeper.
Zieba, Franke Söhne, Kempa, Thorn und Schulitz, 2 Tr., 30 St. h. Plançons, 1 Kanteiche, 1100 St. w. Mauerlatten, 1200 St. tann. Mauerlatten, 100 St. w. Sleeper, 19 St. Rundkiefern, 50 St. Elsen, 96 St. runde und 17 St. einf. eichene Eisenbahnschwellen.
Zieba, Franke Söhne, Kempa, Liepe, 1 Tr., 62 St. Kantkiefern, 138 St. Kanttannen, 494 St. Rundkiefern, 1 dopp. und 55 St. einf. kieferne Eisenbahnschwellen.
Schmidt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 66 300 Kilogr. Weizen.
Tietz, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 12 500 Kilogr. Weizen, 51 021 Kilogr. Roggen.
Noch, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 250 Kilogr. Roggen.
Poplawski, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 35 350 Kilogr. Weizen, 28 472 Kilogr. Roggen.

Schiffsnachrichten.

Nexö, 22. Okt. Das Schiff „Rose", aus Delfzyl, von Skutskär nach Groningen mit Holz, ist gestern bei Snogebäk gestrandet und wahrscheinlich wrack.

Helsingör, 21. Okt. Das Schiff „Magnus", von Mobile nach Wolgast mit Holz, hat, bedeutend leck, auf der Rhede geankert.

Cuxhaven, 22. Oktober. Der Schooner „Paul Grampp" und die Galeas „Hoffnung" waren auf der Rhede in Collision. Der Schooner verlor Anker und Kette, die „Hoffnung" hat die Schanzkleidung beschädigt.

C. **London,** 22. Oktbr. In Porthcawl fand gestern an Bord einer mit Kohlen beladenen französischen Brigantine eine schreckliche Explosion von Kohlengas statt. Drei Männer erlitten derartige Verletzungen, daß sie sehr bald starben, während einem anderen Manne ein Bein weggerissen und einem fünften der Oberarm zerschmettert wurde. Das ganze Deck ward in die Luft gesprengt, und auch das Takelwerk sowie andere Theile des Fahrzeuges erlitten erhebliche Beschädigungen.

Berliner Fondsbörse vom 23. October.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten gleichfalls günstig und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Marktes. Das Geschäft entwickelte sich in Folge ziemlich belangreicher Deckungskäufe lebhafter und bei zurückhaltendem Angebot konnten die Course anfangs theilweise noch etwas avanciren. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit dagegen machte sich ziemlich allgemein eine kleine Abschwächung der Stimmung bemerklich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei fester Gesammthaltung theilweise engeren Verkehr, auf. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas anziehender Notiz recht lebhaft um. Franzosen waren fest, Lombarden und andere österreichische Bahnen behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds erschienen russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener ruhig bei fast unveränderten Coursen. Deutsche und preussische Staatsfonds zeigten die gewohnte feste Stimmung bei ruhigem Geschäft, inländische Eisenbahn-Prioritäten behauptet. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere ziemlich fest und vereinzelt lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien zumeist fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,30
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,40
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,40
do. do.	4	101,75
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,10
do. Silber-Rente	4⅕	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,90
do. Papierrente	5	74,10
do. Goldrente	6	102,50
do. do.	4	78,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	94,65
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,85
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,30
do. do. Anl. 1872	5	94,30
do. do. Anl. 1873	5	94,30
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,70
do. 5% do. 1877	5	98,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,50
do. III. Orient-Anl.	5	60,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,50
do. do. 6. Anl.	5	88,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	8	106,10
do. do.	6	104,20
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,50
II. u. IV. Em.	5	103,50
II. Em.	4½	101,20
III. Em.	4½	100,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	114,75
do. do. v. 1876	4½	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,10
Russ. Central- do.	5	82,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,75
Oestr. Loose 1854	4	113,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,00
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	303,75
Oldenburger Loose	3	152,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,40
Raab Graz. 100 T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,50
do. do. von 1866	5	134,40
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,00	2½
Berlin-Dresden	17,80	0
Berlin-Hamburg	434,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	45,90	0
do. St.-Pr.	115,10	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	113,20	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	80,00	2
do. do. St.-Pr.	114,30	5
Nordhausen-Erfurt	51,25	0
do. St.-Pr.	112,00	5
Oberschles. A. und C.	275,70	10½
do. Lit. B.	201,30	10½
Ostpreuss. Südbahn	102,25	5⅗
do. St. Pr.	118,60	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	63,60	0
do. St.-P.	102,50	3¼
Stargard-Posen	102,20	4½
Thüringer	219,20	8½
Tilsit-Insterburg	23,25	4
Weimar-Gera gar.	38,50	4½
do. St.-Pr.	68,40	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	114,00	7,02
Gotthardbahn	94,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	4½
Lüttich-Limburg	10,50	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅓
† do. Nordwestbahn	292,75	4⁸/₁₀
do. Lit B.	303,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,00	3¹⁷/₂₀
†Russ. Staatsbahnen	128,20	7⅓
Schweiz. Unionb.	60,90	—
do. Westb	14,20	—
Südösterr. Lombard	251,50	—
Warschau-Wien	197,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,70
do. do. Gold-Pr.	5	102,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,75
do. do. Elbthal.	5	85,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	95,10
†Charkow-Azow rtl.	5	99,10
†Kursk-Charkow	5	100,00
†Kursk-Kiew	5	102,85
†Mosko-Rjäsan	5	105,10
†Mosko-Smolensk	5	99,60
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,50
†Warschau-Teres.	5	99,40

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	133,00	5½
Berliner Handelsges.	147,75	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,30	5½
Bremer Bank	109,75	4,86
Bresl. Discontobank	84,40	5
Danziger Privatbank	123,60	9
Darmst. Bank	152,40	8¼
Deutsche Genss.-B	134,00	7½
Deutsche Bank	151,40	9
Deutsche Eff. u. W.	123,50	9
Deutsche Reichsbank	143,90	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,90	5
Disconto-Command.	197,30	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	21,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,40	6⅔
Hannöversche Bank	113,25	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	102,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,25	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	110,00	5½
Meininger Creditbank	91,50	5¼
Norddeutsche Bank	155,75	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	46,10	0
Posener Prov.-Bk.	116,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	101,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,60	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein	100,75	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,80	6
Actien der Colonia	6740	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	52,10	2¾
Deutsche Bauges.	88,25	1½
A. B. Omnibusges.	171,10	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	209,25	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	70,25	4
Wilhelmshütte	39,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,00	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	11,50	—
Königs- u. Laurahütte	104,60	—
Stolberg, Zink	18,60	—
do. St.-Pr.	83,00	—
Victoria-Hütte	1,50	0

Wechsel-Cours v. 23. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,10
do.	2 Mon.	3	167,40
London	8 Tg.	3	20,37
do.	2 Mon.	3	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	166,85
do.	2 Mon.	4	165,85
Petersburg	3 Wch.	6	205,95
do.	3 Mon.	6	204,00
Warschau	8 Tg.	6	206,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16.16
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,60
Oesterreichische Bankn.	167,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,10

Meteorologische Depesche vom 24. Oktober.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	NNO	3	bedeckt	9	
Aberdeen	760	SSW	1	heiter	7	
Christiansund	762	OSO	3	wolkenlos	6	
Kopenhagen	768	SO	3	heiter	9	
Stockholm	770	SW	2	bedeckt	8	
Haparanda	765	N	2	Nebel	4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	772	NW	1	bedeckt	5	
Cork, Queenstown	758	N	5	bedeckt	9	
Brest	756	SO	3	bedeckt	12	1)
Helder	762	SO	1	heiter	6	
Sylt	766	OSO	1	heiter	5	
Hamburg	767	OSO	3	wolkig	3	2)
Swinemünde	769	OSO	2	heiter	2	3)
Neufahrwasser	772	S	1	wolkenlos	1	
Memel	774	SO	2	wolkenlos	2	4)
Paris	760	ONO	2	wolkenlos	2	
Münster	764	ONO	1	wolkenlos	2	
Karlsruhe	762	NO	1	wolkenlos	2	
Wiesbaden	763	still	—	wolkenlos	4	
München	761	O	5	bedeckt	4	
Chemnitz	766	still	—	wolkenlos	1	5)
Berlin	767	O	3	Nebel	1	6)
Wien	762	NO	1	Regen	6	
Breslau	767	OSO	3	Nebel	2	7)
Ile d'Aix	759	OSO	3	wolkig	9	
Nizza	760	ONO	1	bedeckt	8	
Triest	760	ONO	2	wolkig	7	

1) Seegang mässig. 2) Nebel, Reif. 3) Reif. 4) Nachts starker Thau. 5) Dichter Nebel, Reif. 6) Reif. 7) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, das Maximum im Osten hat an Intensität und Umfang etwas zugenommen, während im Südosten das Barometer gefallen, über Westbritannien stark gestiegen ist. Bei leichter, östlicher Luftströmung ist über Centraleuropa das Wetter theils heiter, theils neblig ohne meßbare Niederschläge. In Deutschland ist die Morgentemperatur erheblich gesunken und fand vielfach Reifbildung statt, in Hamburg war das Minimum der Bodentemperatur etwas unter dem Gefrierpunkte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	769,6	8,3	SSW., leicht, bewölkt.
24	8	770,6	3,2	S., leicht, dunst.
	12	769,5	9,3	SSO., mässig, hell u. klar

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Rödner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Patent-Sammete auch in einzelnen Metern, gute Qualitäten, schwarz, Meter 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2 bis 4 Mark, farbige Patent-Sammete Meter 1,50, 2, 2,50 Mark, ganz breit 3 Mark, ächte schwarze Sammete (sehr preiswürdige Sorte) Meter 3 Mark, außerdem Qualitäten zu 2,50 Mark, breit 3,50, 4, 4,50, 5 bis 9 Mark, farbige Sammete, Halbmeter breit, gute Garnir-Qualität, Meter 4,50 Mark, Besatzstoffe, Besatzspitzen.

L. J. Goldberg,
Langgasse 24, 1. Etage. (2671

Synagogengemeinde zu Danzig.
Altschottländer Synagoge:
Sonnabend, den 25. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,
Predigt. (3323

Heute Vormittags 10¼ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut.
Danzig, den 24. October 1884.
Emil Unruh u. Frau, geb. Beyer.

Heute Morgens 12½ Uhr wurde meine liebe Frau, geb. **Ammer**, von einem kräftigen Jungen schwer aber glücklich entbunden. (3336
Danzig, den 24. October 1884.
Eduard Schmiedeke.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 24. October 1884.
Leopold Perls und Frau,
3314) geb. Fabian.

Clara Spindel,
Leopold Fett,
Verlobte. (3370

In tiefer Trauer melden wir das heute Morgens 2 Uhr sanfte Dahinscheiden der Frau
Wilhelmine Albert,
geb. **Gerlach.**
Langfuhr, 24. Octbr. 1884.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der norwegische Dampfer **„Patria"**, Capt. **Olsen**, auf der Reise von **Peterhead** nach **Danzig** erlitten hat, haben wir einen Termin
auf den 25. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale **Langenmarkt Nr. 43**, anberaumt. (3371
Danzig, den 24. October 1884.
Königliches Amtsgericht X.

Hamburg-Danzig
direct ohne Umladung.

A I Dampfer „Iris", Capitain **A. Kromann**, wird den **30. d. M.** expedirt. (3335
Güter-Anmeldungen erbitten
Amsinck & Hell,
Hamburg.
Storrer & Scott,
Danzig.

Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen.

General-Versammlung Sonnabend, den 25. d. Mts., Abends 8½ Uhr, Vorstädt. Graben 9. Tagesordnung: 1. Vierteljahresbericht der Revisoren. 2. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel.
Der Ausschuß.
J. A.: Mitglieder-Versammlung der „Eingeschriebenen Hilfskasse". Tagesordnung wie vor. (3244
Die örtliche Verwaltung.

Zur Annahme von Confirmandinnen für den beginnenden Cursus bin ich an Wochentagen bis zum 1. November bereit. (3304
Rabbiner **Dr. Werner,**
Breitgasse 17.

Baden-Baden Lotterie, II. Kl., Ziehung 28. Octbr. cr., Loose à ℳ 4,20 — Voll-Loose für alle Klassen à ℳ 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 ℳ, Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Conservirte Gemüse und Früchte

in größter Auswahl,
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Astrachaner Perl-Caviar,

vorzügliche Qualität,
Amerikanischen Caviar,
Amerikanische Rinderzungen,
Rügenwalder Gänsebrüste,
mit u. ohne Knochen,
empfing
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Wildpret-Handlung:
Damm- und Rehwild, Hasen (auch gespickt), Fasanen, Auer-, Birk-, Hasel-, Rebhühner, wilde und zahme Enten, Gänse, Trosseln, Puten, Kapaunen ꝛc. **Röpergasse No. 13.**

Liberale Wähler-Versammlung

Sonnabend, 25. October, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses.
Vortrag des Hrn. Abgeordnet. Rickert.

Die freisinnige Wählerschaft des Stadtkreises Danzig ladet im Hinblick auf die nahe bevorstehende Wahl zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung ein (3265

Der Vorstand
des Wahlvereins der Deutschen freisinnigen Partei.
E. Berenz. J. J. Berger. Goldmann. O. Helm. A. Klein. Dr. Loch. H. Schütz.

Letzte Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Haupt-Geld-Gewinne:
75 000 Mark, 30 000 Mark, 10 000 Mark,
ferner: 2 Mal 5000 Mark, 10 Mal 2000 Mark, 20 Mal 1000 Mark, 100 Mal 500 Mark, 100 Mal 250 Mark und noch 3200 Geldgewinne mit zusammen 110 000 Mark: ausserdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 50 000 Mark.
Loose à Mark 3,50 noch zu haben bei (3368
Th. Bertling, Gerbergasse No. 2.

Zur Pflege der Zähne!

Zahnbürsten,
hart, mittelhart und weich, in größter Auswahl, für deren Haltbarkeit ich garantire.
Zahnstocher
in Elfenbein, Schildpatt, Horn, Knochen und Holz.
Dr. Scheibler's Mundwasser,
Bergmann's Zahnpasta und Zahnpulver,
Odontine und camphorisirtes Zahnpulver
von Treu & Nuglisch,
Cherry Tooth Paste
von Gosnell & Co, London (Schutzmarke ein Frauenkopf),
Eau de Botot, Paris,
Eau dentifrice du Dr. Pierre, Paris
empfiehlt in Originalpackungen unter Garantie der Echtheit
F. Reutener, Langgasse 40,
gegenüber dem Rathhause. (3356

Winter-Mäntel

für Damen und Kinder
in modernen Stoffen, neuesten Facons
und was besonders hervorzuheben mir erlaube,
nur tadellosem Sitz und billigen Preisen
empfiehlt
Mathilde Tauch, Langgasse 28.
(3191

Avis!

Meinen werthen Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nach vollendetem Neubau meines Hauses **mein Comtoir** nach
Holzmarkt 23, 1 Treppe,
verlegt habe und daselbst Bestellungen
auf Holz, Steinkohlen, Holzkohlen und Coaks
entgegengenommen werden. Mein **Holz- und Kohlenhof** befindet sich
Lastadie 34,
und ist derselbe von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet.
Hochachtungsvoll
Adolph Zimmermann.

NB. Annahmestellen für Brennmaterialien sind ferner bei den Herren:
A. Dombrowski, Lastadie 15,
Carl Köhn, Vorst. Graben 45, Ecke d. Melzerg. (Fischerthor),
A. Pawlikowski, Poggenpfuhl 48,
Wiebe, Reitergasse 10. (3337

Der
Pelz-Waaren-Ausverkauf
von
R. Brunkall,
befindet sich jetzt
Nr. 77, Langgasse Nr. 77,
I. Etage. (3307

Auction Trinitatis-Kirchengasse 5.

Montag, den 27. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des **Massenverwalters Herrn Grimm** für Rechnung der **Pr.-Lieutenant Blech'schen Concursmasse** gegen gleich baare Erlegung des Kaufgeldes versteigern:

1 goldene Remontoir-Uhr nebst Kette u. 2 Medaillons, 1 goldenen Siegelring mit Wappen, 1 gold. Ring m. Brillant, 1 silb. Riechdose, 1 silb. Streichholzbüchse; ferner 3 div. Sophas, 2 Fauteuils, 1 nußb. Kleiderschrank, 2 nußb. Wäscheschränke, 1 nußb. Spieltisch, Wiener Stühle, 2 nußb. Pfeilerspiegel mit Consolen, 1 Schaukelstuhl, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Ausziehtisch, 1 großes Bettgestell mit 3 Matratzen und Baldachin, Ansetztische, Betten, Uniformen, Civil-Kleider, Waffen, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, gr. Oeldruckbilder, Schildereien, 2 große hochfeine gestickte Salon-Teppiche, 1 Bade-Dampfeinrichtung mit kupf. Blase.

H. Zenke,
Gerichts-Taxator und Auctionator,
3324) Am Spendhause 3.

Carl Götze's
beliebtes Lied:
„O schöne Zeit, o sel'ge Zeit!"
op. 160. 80 ₰
traf soeben wieder ein:
Hermann Lau, Musikalienhandlung,
Wollwebergasse 21. (3302

Euler's Leihbibliothek
Heil. Geistgasse Nr. 124
zeigt den reichhaltigen **neuen Katalog** an und empfiehlt sich gleichzeitig zu ferneren Abonnements. (3306

Avis!

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst
Hohe Seigen Nr. 25
eine Berliner Glanz-Plätterei auf Neu
mit dem heutigen Tage eröffne.
Meine Erfahrungen, welche in den größten und renommirtesten Berliner Plättereien gesammelt, setzen mich in den Stand, jeder Anforderung der mich beehrenden Herrschaften zu genügen. Mich hierdurch empfohlen haltend, zeichne Hochachtungsvoll
3353) **Auguste Aust.**

Astrach. Perl-Caviar,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Teltower Rübchen,
Ital. Prünellen
empfiehlt (3349
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse Nr. 47.

Magdeburger
Sauerkohl,
geschälte
Victoria-Erbsen
empfiehlt
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse Nr. 47.

Für Feinschmecker!
Schweizerkäse, echt (etwas gerissen), kleiner Rest, alte Waare, per ℔ 80 ₰, **Holländer Süßmilch-Käse,** Qualität hochfein, per ℔ 60 u. 80 ₰, **Edamer** (Kugelkäse), selten schön, per ℔ 80 ₰ u. 1 ℳ, sowie vorzüglichen **Quadrat-Sahnenkäse** empfiehlt (3107
M. Wenzel, 1 Damm 11

Max Heldt,
Hut-Fabrik,
Heilige Geistgasse 109,
empfiehlt Cylinder- u. Filz-Hüte zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Herren-Filz-Hüte v. 1,25 ℳ an.

Neu!
Lederschwämme
empfiehlt
W. Unger,
Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor und Ankerschmiedegasse Nr. 21.

Allen an kalten Füssen, Erkältungen Leidenden empfehle meine seit Jahren berühmten
Filzstiefel
als ein das Uebel sicher beseitigendes Mittel.
Diese Stiefel sind durchaus elegant, in neuesten Facons und wasserdicht gearbeitet, sie unterscheiden sich dem Aeussern nach in nichts von den feinsten Lederstiefeln; sie halten den Fuss warm und schützen vor Nässe und Frost.

Herren-Filzschaftstiefel
mit Rindlackbesatz u. hohen Schäften 20 Mk.
Herren-Filzstiefeletten
mit Rindlackbesatz und Gummibezug 14 Mk.
Damen-Filzstiefel,
hohe Ungarfacon . . . . 6,50 Mk.
dieselben mit Pelz verbrämt 7,50 Mk.
dieselben mit Gummizug . 7,— Mk.
Kinder-Filzstiefel,
hohe Ungarfacon, je nach Grösse . . . . 4–7 Mk.
Ferner empfehle meine berühmten
Jagdstiefel,
alle Sorten **Filzschuhe** u. **Pantoffeln** von der einfachsten bis zu der elegantesten Art.
Auswärtige Herrschaften wollen, um sicher gut passende Stiefel zu erhalten, einen alten Stiefel oder ein Längenmaass des Fusses einsenden. Nicht Passendes oder Convenirendes wird jederzeit kostenfrei umgetauscht.
J. Willdorff,
Schuhfabrik, (3350
Kürschnergasse 9.

Billigste Bezugsquelle
für Taschen-Uhren ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei
H. Lindemann,
Königsberg in Pr. (1514

Eine vorzüglich erhalt. hölzerne
Wendeltreppe
mit 17 Stufen u. Handgeländer ist zu verkaufen **Hundegasse No. 54, parterre.** (3285

Ein feines Pianino ist für 9 ℳ zu vermiethen **Schwarzes Meer No. 18.**

Am 5. November.
Das Champagner-Fest
im (3303
Selma-Kloster.

Specialität für Herren:
Englische
hundelederne Doggs
Stepphandschuhe
elegant mit garantirter Haltbarkeit und Sitz à Mk. 3.
A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz.
51. Langgasse 51.

Besten Preßtorf
offerirt **Dominium Hoch-Kelpin.**
Bestellungen werden angenommen im Comtoir Hundegasse 66. (3298

Prima Sommerrübsen zu Vogelfutter
offeriren (3290
Patzig & Sass,
Hundegasse 37.

Dienergasse 36 ist eine
Wagenremise und Pferdestall
für 3 Pferde nebst Heuboden und Kutschergelaß zu vermieth. Näheres **Langgasse Nr. 39,** 1 Treppe im Comtoir. (3340

Heil. Geistgasse Nr. 120 sind eleg. möblirte Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. (3341

Eine möbl. Wohnung
von 3 Zimmern, auf Wunsch auch Stallung zu verm. **Fleischergasse 69.**

Kirchen-Concert.
Letzte Probe **Sonnabend,** den 25. October cr., Abends 8 Uhr, bei Herrn **Spriegel** (Langenmarkt, Lentholtz'sche Weinhandlung). (3310
Gebauer.

Seeschiffer-Verein.
Am 25. d. M., erste Versammlung im Hause Frauengasse Nr. 28, Nachmittags 3½ Uhr. (3325
Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 27. October, Abds. 8 U.,
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über die Schriftführerwahl.
Um 8¾ Uhr präcise: Vortrag des Herrn Director **Dr. Scherler:**
„Johann Peter Hebel".
Zum Vortrage haben auch Damen Zutritt. (3334
Der Vorstand.
Dr. **Tasse,** Vorsitzender. **Winckler,** Schriftführer i. V.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

1. Vorlesung
Mittwoch, den 29. October cr.,
Abends 7 Uhr,
im Gewerbehause.
Herr Oberlehrer **Fincke**
liest über:
„Lord Byron
nach seinem Tagebuche und seinen Briefen."
Der Eintritt kostet 1 ℳ — Billete für den ganzen Cyclus für 3 ℳ sind an der Kasse zu haben. (3296
Der Vorstand.

Loge Einigkeit.
Sonntag, d. 26. Oct. a. cr.,
Gesellschaftsabend.
Anfang präcise 7 Uhr.
Gästen ist der Eintritt nur gegen Karten gestattet. (3326

Königsb. Rinderfleck
heute Abend Hundegasse 7.
3364) **C. Stachowski.**

Nr. 1111. Herzl. D. f. D. l. Br. u. Gr. d. R.—K. u. schr. w. f. D. M. z. sp. Gr. u. K. v. D. St. (3352

Schoewe's Restaurant,
36, Heilige Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (3357

Restaurant Jordan,
Jopengasse 16.
Empfehle mein vorzügliches **Böhmisches** sowie **Export-Bier** aus der Brauerei Englisch Brunnen. Table d'hote von 12—3 Uhr. **Reichhaltige Speisenkarte** bei billiger Preisnotirung. Jeden Abend **Rinderfleck** à la Königsberg. **Zimmer** für geschlossene Gesellschaften mit **Benutzung des Pianinos.** (3294

Restaurant
„Vereinshaus",
Breitgasse Nr. 83.
Heute Abend wie jeden Freitag:
Karpfen in Bier.
Außerdem reichhaltige Speisenkarte, feines Lagerbier, Nürnberger und Münchner Pschorr in bekannter Güte. Empfehle sämmtliche neu renovirten Räume incl. Saal zu allen Festlichkeiten, Hochzeiten, Diners ꝛc. bei billiger Preisnotirung. (3360
J. Stevpuhn, Conditor und Koch.

Restaurant Selonke.
Morgen Sonnabend, den 25. d., Abends 7½ Uhr, und Sonntag, den 26., Mittags 11 Uhr,
Familien-Concert.
Entree frei. (3359
Königsberger Rinderfleck.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 26. October cr.:
Großes Doppel-Concert
der oberbaierischen National-Sänger- und Tänzer-Gesellschaft
„Bavaria"
(3 Damen und 2 Herren in ihrer National-Tracht)
und der Kapelle des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr.
Entree 50 Pf., Logen 75 Pfg.
3373) **C. Theil.**

Apollo-Saal.
Dienstag, den 4. November cr.,
Abends 7 Uhr,
CONCERT
Professor
Robert Hausmann,
(Cello),
Frau **Ziese-Schichau,**
(Piano),
unter Mitwirkung von Fräulein
Hermine Spies,
(Gesang).

Billets: numerirt à 3 ℳ, Stehplätze à 2 ℳ, Schülerbillets à 1 ℳ, sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung, zu haben. (3257

Stadt-Theater.
Sonnabend, d. 25. Oct. Bei halben Preisen. **Der Sohn der Wildniß.** Schauspiel in 5 Act. v. Fr. Halm.
Sonntag, den 26. Oct. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Preciosa.** Schauspiel mit Gesang und Ballet von Wolff. Musik von Weber.
Abends 7½ Uhr. 24. Abonnements-Vorstellung. Zum 3. und letzten Male. **Die schöne Ungarin.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Mannstädt und Weller. Musik von Steffens.
Montag, den 27. Oct. Mit theilweise neuer Ausstattung von Decorationen u. Costümen. Zum 1. Male. **Nanon.** Operette mit Ballet in 3 Acten von Genée.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 24. October 1884:
Zum 2. Male:
Der Hüttenbesitzer
(le maitre de forges),
Schauspiel in 5 Acten nach dem gleichnamigen Roman von **Georges Ohnet,** für d. Bühne bearbeitet v. **Riek.** Am Ostend-Theater zu Berlin über 100 Mal mit großem Erfolge aufgeführt.
Nach dem 1. Act:
Arie aus „Figaro's Hochzeit", gesung. von Frau **Schade-Laroche.**
Nach dem 2. Act:
Espagnole, spanischer Tanz, ausgeführt von der Balletmeisterin Frl. **Clotilde Torello.**
Nach dem 3. Act:
„Ich denke Dein", Lied von Abt, gesungen von Frau **Schade-Laroche.**
Nach dem 4. Act:
Walzer, arrangirt von der Balletmeisterin Frl. **Clotilde Torello,** ausgeführt von den Damen des Ballets.
Die Direction.

Im Namen des Impresarios Anton Rubinstein's, Herrn Hermann Wolff-Berlin, erkläre ich das in unserer Stadt verbreitete Gerücht: Rubinstein werde in dieser Saison hier concertiren, als aller Begründung entbehrend.
Constantin Ziemssen.

Ich warne hiermit einen Jeden, den Leuten meines Schiffes etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme. (3333
Capitain **J. R. Maass,**
Bark „Max Fischer".

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.